

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

220 (10.8.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonisations-
oder deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 220.

Sonntag, den 10. August 1913

Erstes Blatt.

Verleger: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Vokales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: P. Kuchmann. Druck und Verlag: G. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Geinrich, Friedebau, Fregelstraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenschau.

Kaiser Wilhelm ist von seiner diesjährigen Nordlandreise heimgekehrt, und der Reichskanzler hat ihm in Swinemünde schon den ersten Vortrag nach den Ferien gehalten, in dieser großzügig aufstrebenden Badestadt, deren Saisonalhöhe leider durch das schwere Bootunglück grauam getrübt wurde. Natürlich hatte Herr v. Bethmann über gar vieles zu sprechen. Mit einer gewissen Befriedigung wird er über den Ausgang des Krupp-Prozesses berichtet haben, der zwar einzelne sehr unerquickliche Zustände offenbarte, aber keine schwere Korruption, welche die Arbeit oder das Ansehen unserer Heeresverwaltung in ihrer Gesamtheit gefährden könnte. Die Schuldigen haben ihre Strafe erhalten, gegen das bedenkliche System wird energisch vorgegangen werden. Nicht uninteressant zum Vergleich ist vielleicht die Feststellung, daß in einem Ausgabenbuch des wegen Millionenbetrugs verhafteten Pariser Luftfahrzeugfabrikanten Duperdussin ein Posten von mehreren Hunderttausend Franken figuriert, die er an Angestellte des Kriegsministeriums zur Erlangung von Aufträgen gezahlt haben will. Die Schmiergrößen für einige Unteroffiziere also im monarchischen Deutschland, die Hunderttausende für hohe Beamte im republikanischen, parlamentarischen Frankreich. Mit diesem Hinweis sollen nicht bei uns begangene Sünden entschuldigt, sondern nur die Mahnung noch einmal bekräftigt werden: Bitte, immer den richtigen Maßstab.

Sodann werden Kaiser und Kanzler wohl sehr bald zu der äußeren Politik übergegangen sein. Der Bultarester Friedensschluß bietet ja Anlaß zu vielen und ernstlichen Kommentaren. Aber eben wohlweislich zu Kommentaren präferenz, rücksehender und überlegender Art, nicht aber zu irgend einer aktuellen Stellungnahme zu den vorläufigen Ergebnissen des gewaltigen mütterlichen Streites. Europa ist weniger dem je geneigt, sich in die Entwicklung der Balkanverhältnisse einzumischen, einmal weil es angeht, die besonderen dort eingewurzelten Verhältnisse fruchtlos sein würde, und dann weil für die unter der Oberfläche stets delikaten Beziehungen der Mächte zueinander eine bewegende Tatkraft nur gefährlich werden könnte. Es besteht denn auch in den europäischen Hauptstädten sehr wenig Neigung, auf den bulgarischen Hilferuf nach einer Revision der Bultarester Friedensbestimmungen zu reagieren. Nur in Wien fühlt man das Bedürfnis, dem ehemaligen Schlingling nicht so offenbar die kalte Schulter zu zeigen. Und so werden die Kabinette wohl wenigstens in einige Pourparlers eintreten, die vielleicht auch zu einigen kleinen formellen Änderungen führen können. Wie gering aber der Tatwille in Europa ist, kann man aus der in Konstantinopel überreichten Kollektionnote wegen Adrianopel entnehmen. Das Wahrscheinliche ist, daß die Türkei auf so linde Behandlung gar nicht reagiert, und dann — je nun, dann werden die Bulgaren mit dem Verluft Adrianopels sich abfinden müssen, bis ihre Knaben Männer geworden sind, um das ihren Vätern so jäh entzogene Siegespfand von neuem zu erringen. Für die bulgarische Zukunft könnte ja schon die Tatsache einige tröstliche Aussichten bieten, daß sie sich durch die furchtbaren Opfer und Enttäuschungen nicht zu irdenen Unruhen gegen Dynastie und Regierung haben hinreißen lassen. Vielleicht gelingt es einem besseren Diplomaten als Daness auch, vorteilhafte Anlehnung an Rumänien zu finden, das ja zweifellos sich zunächst auf dem Balkan als auffichtsführender älterer Bruder betrachten darf und spätere Uebergriffe der siegreichen Serben wohl nicht so ganz ruhig mit ansehen würde. Man hat sogar schon von einem neuen Balkanbunde gesprochen, und es wäre wohl verständlich, wenn die ungeheure wirtschaftliche Erschöpfung aller Beteiligten zusammen mit dem durch die letzten Kriege so sehr gestärkten balkanischen Selbständigkeitsgefühl die verschiedenen Regierungen zur Schaffung einer Art Zweckverband bringen würde, der dann natürlich auch zunächst unter der faktischen Leitung Rumaniens stehen würde. Wie lange ein solcher bei wiederkehrenden Kräften sich halten würde, ist freilich eine heute völlig unbeantwortbare Frage und hängt nicht zum wenigsten auch davon ab, in welchem Tempo sich das türkische Schicksal entscheiden wird. Es ist nicht anzunehmen, daß die Verbündeten den Bulgaren je das „Rorerobersrecht“ auf Adrianopel freitig machen.

Ein Problem, das den Balkanfrieden später auch bei sonst günstiger Entwicklung zu bedrohen scheint, ist der griechische Ehrgeiz, der sich mit der voraussetzenden glänzenden wirtschaftlichen Entwicklung der neuen Mittelmeer-macht bald zu einem richtigen hellenischen Imperialismus auswachsen dürfte. Griechenland hat in den letzten Kriegen die bei weitem geringsten Opfer an Gut und Blut zu bringen brauchen und es hat umgekehrt den wertvollsten Zuwachs an Land und Stammesgenossen erhalten. Von fast noch größerer Bedeutung ist aber beinahe die aus den eigenen Leistungen quellende moralische Stärkung, die nun auf allen Lebensgebieten sich in fruchtbare Initiative umsetzen und auch die sehr bedeutenden finanziellen Mittel des Griechentums in der Diaspora (Aegypten, Kleinasien) noch mehr als bisher für nationale Zwecke heranziehen wird. Die Italiener wissen eben auch sehr wohl, warum sie die Grenzen des albanischen Notstaates möglichst zuungunsten Griechenlands abstecken wollen. Es ist voraussetzende Rivalität, und wenn die

romische „Tribuna“ jetzt nun auch einleutend erklärt hat, Italien sei nicht griechenfeindlich, so ist das teils kluge Resignation vor dem Willen der übrigen Mächte, teils die gewohnte italienische Politik des Abwartens. Im übrigen werden wir bei den Griechen wohl nächsten dieselbe Erscheinung erleben, die wir bei den Italienern in verschiedenen Phasen schon erlebt haben. Nennen wir es ruhig nationale Renaissance. Und wir Deutschen wollen wahrhaftig nicht scheel sehen, wenn die Mittelmeer-völker, deren ferne Ahnen die Träger der ersten und in vielem nie wieder erreichten europäischen Kultur waren, wieder mit stärkerer Energie unter der köstlichen Sonne des Südens menschliche Werte schaffen, als sie es in dazwischenliegenden Jahrhunderten der Erstarrung und Bedrückung vermocht haben. Auch das lange schummernde Spanien wird uns so vielleicht noch Ueber-raschungen bringen.

Freilich, wie schon angedeutet, gerade ein willensstark sich kräftig entwickelndes Griechenland wird seine Gegner finden. Von der vorwiegend wirtschaftlichen Rivalität der Italiener ist schon gesprochen worden. Aber auch die alten Gegensätze zwischen Rumänien und Hellas müßten durch den beiderseitigen Aufstieg verschärft werden. Und in wessen Griechen Herz glimmt wohl nicht als ferne Zukunftshoffnung das Griechentum auf der Hagia Sophia im alten griechischen Byzanz? Bisher standen diesem letzten Ziel außer dem Testament Peter des Großen auch die neue Bulgarenmacht entgegen. Und die nicht zu beschwichtigende Feindschaft auch gegen das jetzt besiegte Bulgarien entstammt nicht zum wenigsten dem Wunsch, diesem Rivalen ein für allemal den Weg nach dem goldenen Horn unmöglich zu machen.

Gleichfalls weniger aktuelle als symptomatische Bedeutung hatten die Erklärungen englischer Minister über einige Punkte der englischen Flottenpolitik. Einmal ging daraus hervor, daß trotz der deutsch-englischen Verständigung, die englisch-französische Entente so festgewurzelt ist, daß England keine Mittelmeerinteressen der französischen Flotte glaubt anvertrauen zu können, was natürlich nur möglich ist, wenn England den Schutz der französischen Nordküsten im Kriegsfalle übernommen hat. Sehr gut paßt zu dieser Feststellung auch die veränderte Haltung der englischen Regierung zu der Frage der Kanaluntertunnelung. Ministerpräsident Asquith hat es offen ausgesprochen, daß die früheren politischen Bedenken gegen dieses Projekt, dessen technische Ausführbarkeit schon seit Jahren unbefritten ist, infolge der völligen Milderung des Verhältnisses zu Frankreich heute keine Gültigkeit mehr haben.

Trotz dieser Freundschaft und der ihr zu dankenden maritimen Entlastung im Mittelmeer wachsen den Engländern aber immer neue Flotten Sorgen zu. Sie haben herausgefunden, daß sie infolge der einseitigen Konzentrierung ihrer Kräfte in der Nordsee heute auf den weiten Gebieten der Ozeane zu schwach vertreten sind. Zunächst sollen nun unter anderem die Flottenstützpunkte in Kingston auf Jamaica und auf den Bermudainseln verstärkt werden. Aber siehe, kaum war dieser Entschluß in den Vereinigten Staaten bekannt, da setzte eine grimmige Propaganda gegen das britische Unterfangen ein, in dem man eine Bedrohung des Panamakanals und womöglich eine Herausforderung der famosen Monroe-doktrin erblickte. In London soll man über dieses Benehmen des angelsächsischen Betters recht nachdenklich geworden sein.

Die Revision des Bultarester Vertrags.
Die Hoffnungen in Sofia.
(Eigener Drahtbericht.)
f. Sofia, 9. Aug. Man setzt hier alle Hoffnung auf ein Eingreifen Oesterreichs, das eine gründliche Durchsicht des Bultarester Vertrags herbeiführen will. Gerüchte, die wissen wollen, daß Oesterreich mit Rußland sich über eine solche Durchsicht bereits verständigt habe, geben an, Rußland werde auf Abtretung von Demir Hissar, Drama, Kawalla und Serres an Bulgarien bestehen.

Die Berliner Auffassung.
(Eigener Drahtbericht.)
h. Berlin, 9. Aug. Betreffend der Frage, ob der Friede von Bultarest von den Großmächten einer Revision unterzogen werden wird oder nicht, nimmt man in Berlin eine ruhige und abwartende Haltung ein. Die Unterzeichnung der Friedens-räute ist bisher noch nicht erfolgt, sie kann sehr bald vollzogen werden, sie könnte sich aber noch bis Dienstag nächster Woche verzögern. Es hängt noch ganz von den zu erledigenden Redaktionsarbeiten ab, die anscheinend sehr umfangreich sind. Bis zur Ratifikation aber und bis die Friedensentwürfe den Großmächten im Wortlaut vorliegt, läßt sich Bestimmtes über eine ev. Revision nicht sagen, und es ist daher auch nicht angebracht, wenn jetzt die Revisionsoffizien Oesterreichs und Rußlands diesbezüglich so stark unterfritten werden. Die deutsche Presse wäre sicher gut, wenn sie sich weder für die Ueberprüfung noch gegen diese feste legte.

Die Stimmung in Wien.
(Eigener Drahtbericht.)
f. Wien, 9. Aug. Von der heutigen Audienz des Grafen Berchtold in Ischl erwartet man die Entscheidung darüber, ob Oesterreich dabei beharren wird, daß der Bultarester Friedensvertrag im Interesse des gedemütigten Bulgariens geändert werden müsse. Es ist völlig klar, daß Oesterreich und Rußland im Kreise der Großmächte mit dieser Forderung ganz vereinzelt dastehen, und daß es daher nicht leicht sein dürfte, diese Forderung auf diplomatischem Wege durchzusetzen. Deswegen ist auch ein Teil der öffentlichen Meinung Oesterreichs mit dieser Absicht des Wiener Kabinetts nicht einverstanden. Man ist freilich allgemein davon überzeugt, daß der Bultarester Friedensvertrag keine dauernde Lösung des Balkanproblems bedeutet, und hält sich an ein neuerliches Aufflattern des macedonischen Vandalenwesens gefast. Aber angesichts der geringen Aussichten, auf diplomatischem Wege eine Aenderung herbeizuführen und bei der Abneigung vor einem gewaltsamen Vorgehen gegen die etwa unbotmäßigen Balkanstaaten würde der nicht auf eine halbamtliche Politik eingeschworene Teil der öffentlichen Meinung den Dingen lieber ihren Lauf lassen.

Die Petersburger Auffassung.
(Eigener Drahtbericht.)
b. Wien, 9. Aug. Nach Depeschen aus Petersburg wird in dortigen diplomatischen Kreisen angenommen, daß die Revision des Bultarester Friedensvertrages in Form eines Meinungs-austausches zwischen den Regierungen erfolgen werde und nicht im Wege einer Konferenz. Die russische Regierung hofft die Herausgabe von Kawalla durchzusetzen.

Die Friedenskonferenz.
(Eigener Drahtbericht.)
w. Bultarest, 9. Aug. Die Friedenskonferenz hielt heute vormittag ihre Sitzung ab. Ritsch verlas die Erklärung, Serbien behalte sich das Recht vor, die Prüfung der Entscheidung dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Die gleiche Erklärung gab Benifelos ab. Die Konferenz fuhr dann in der Beratung der Artikel des Friedensvertrages fort. Artikel 5 betitelt Demobilisierung wurde angenommen. Artikel 6 handelt von der Räumung des bulgarischen Gebietes durch die Heere. Die Räumung findet erst nach der Demobilisierung Bulgariens statt. Der Artikel wurde angenommen, ebenso Artikel 7, der sich mit der Frage der Truppentransporte auf bulgarischem Gebiet, Artikel 8, der sich mit der Frage der Kriegsgefangenen, und Artikel 9, der sich mit der Frage der Ratifikation des Vertrages befaßt.

Vor Beendigung der Debatte fragte Benifelos nach einmal die Bulgaren, ob sie nicht die Erklärung über die gegenseitige Freiheit von Kirche und Schule annehmen wollten, die gestern in der Schwebe gelassen wurden. Radeff erklärte, er könne sich über die Frage nicht auf der Stelle entscheiden und bedauere, daß sie nicht mit allen Balkanstaaten zu einem Resultate führe. Spalaitowitsch erklärte, daß die Frage der alten Grenze Serbiens, die seit dem Berliner Kongreß eine Streitfrage gewesen, nunmehr geregelt sei. Lontschew verlas eine Erklärung, die besagt, daß Bulgarien gewünscht hätte, daß die Teilung des Gebietes nach dem Nationalitätenprinzip erfolge, trotzdem nehme Bulgarien das Uebereinkommen aus Grund der tatsächlichen Lage an in der Hoffnung, daß sich die Mächte über das Schicksal Bulgariens mit Rücksicht auf die von ihm gebrachten Opfer interessieren würden. Politis erklärte, Griechenland unterzeichne den Vertrag in der Ueberzeugung, daß er auf dem gerechten Gleichgewicht gegründet ist und nicht auf der tatsächlichen Lage. Spalaitowitsch führte aus, der Vertrag sei ein Werk der Gerechtigkeit. Er glaube, der Dolmetscher der einmütigen Gefühle der Konferenz zu sein, wenn er hervorhebe, daß die abgegebenen Erklärungen den Wert des abgeschlossenen Friedens, der die Grundlage des ewigwährenden Friedens sei, nicht vermindere und nicht abschwächen.

Sodann wurde die Sitzung aufgehoben. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages findet morgen früh 9 Uhr statt. Daran schließt sich ein feierliches Teubem in der Kathedrale.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko vor der Entscheidung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. London, 9. Aug. Meldungen aus New York zufolge ist man dort auf den Ausbruch des Krieges gefast. Ein amerikanisches Geschwader hat bereits Befehl erhalten, sich zu einer Fahrt nach Vera Cruz bereit zu halten. Man würde diesen Hafen dann mit Blockade belegen und die gleichen Maßnahmen auch bei dem Hafen von Tampiko anwenden. Der Marineminister hält sich zurzeit in Washington auf und hält täglich mit Präsident Wilson Konferenzen ab.

Washington, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Spannung ist aufs Höchste gestiegen, da die nächsten Stunden die Entscheidung bringen müssen. Es wird allgemein zugesehen, daß die Fahrt des Kriegsschiffes, auf dem sich Lind befindet, von hier aus verlangsamt worden ist, um Zeit zu gewinnen.

Newport, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Veracruz kommt die Nachricht, daß sich die Hafenbehörde der Landung Lind's, der am Nachmittag eintreffen soll, in keiner Weise widersetzen wird. Sie betrachtet Lind lediglich als Privatreisenden.

Deutsches Reich.
Die Submissionszentrale des Hanja-Bundes und die neuen Vergebungen der Militärbehörden.
Durch die Annahme der neuen Militärordnungen werden voraussichtlich über eine halbe Million in den nächsten drei Jahren im Wege der Vergebungen durch die Militärbehörden dem wirtschaftlichen Leben Deutschlands zuzuflehen. Daß dieser Vorgang gerade in der heutigen Zeit zweifelhafter Konjunktur die Kreise der Industrie, des Handels und des Handwerks lebhaft beschäftigt, liegt auf der Hand, und es sind an die Submissionszentrale des Hanja-Bundes zahlreiche Wünsche gelangt, darauf hinzuwirken, daß der Weg der beschränkten Submission zwar in den notwendigen Fällen aufrecht erhalten, daß aber bei der freien Vergebung die Ausschreibungen derartig stattfinden, daß ein möglichst großer Kreis von Interessierten herangezogen wird. Es ist dann ferner darauf hingewiesen worden, daß sehr häufig die Ausschreibung der Submissionen nicht in dem Umfang in der großen Presse und in der Fachpresse erfolgt, so daß die Unternehmer nicht immer in der Lage sind, sich zur rechten Zeit zu informie-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten und Sonntagsbeilage.

ren. Außerdem muß nach wie vor darauf hin- gewiesen werden, daß Industrie, Handel und Handwerk in ihren Arbeiten wesentlich gefördert werden, wenn die Submissionsbedingungen möglichst genaue sind und einen klaren Ueberblick über die verlangten Arbeiten und Leistungen, besonders auch über die Fristen, innerhalb welcher sie zu erfolgen haben, gewähren. Die Submissionszentrale des Hanja-Bundes hat sich in diesem Sinne mit einer Eingabe an die zuständigen Stellen gewandt. Nähere Auskunft über alle Angelegenheiten des Submissionswesens erteilt für Industrie, Handel und Handwerk die Submissionszentrale des Hanja-Bundes, Berlin NW., Dorotheenstr. 36.

Bei der Landtagswahl zum künftigen Landtag erlitt der bisherige liberale Abg. Dr. Neumann-Hofer, der sein Mandat niedergelegt hatte und als Kandidat der Liberalen wieder aufgestellt war, eine Niederlage. Der christlich-sozialer Kandidat Kreiling wurde mit 784 gegen 778 liberale Stimmen gewählt.

Die vierundzwanzigste Nachwahl zum Reichstag. Der „neue“ Reichstag vom Januar 1912 wird auf- fallend rasch verbraucht. Seht, nach kaum anderhalb- jährigem Bestehen, muß die 24. Nachwahl stattfinden. Schon das Jahr 1912 brachte 13 Nachwahlen. Bis jetzt sind im ganzen neunzehn Nachwahlen erledigt. Fünf Nachwahlen stehen noch aus, und zwar in Randsbuth (bisher Zentrum), Reumart-Oberpfalz (bis- her Zentrum), Dresden-Land (bisher sozialdemokra- tisch), Ragnit-Pillkallen (bisher konservativ) und Ra- fani-Bühl-Baden (bisher Zentrum).

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 9. Aug. Ihre Majestät der Königin und die Königin von Württemberg mit Ihren Hoheiten dem Fürst und der Fürstin von Teck trafen gestern J. R. H. der Großherzogin Luise einen Besuch auf Schloß Mainau ab.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich benommen gefunden, dem Vizeoberstallmeister und Kammerherrn Ferdinand Freyherrn v. Göler in Karlsruhe die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Lu- zemburgischen Ordens der Eichenkrone zu erteilen, auf die katholische Pfarrei Rengen, Defana- eis Engen, den Spiritual Otto Wachenheim in Hegau, für die Dauer des Fortbestehens der beiden Kammern für Handelsfachen am Landge- richt Karlsruhe mit dem Sitz in Karlsruhe, läng- stens aber bis Ende des Jahres 1914, den Van- direktor Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe zum Handelsrichterstellvertreter bei den Kam- mern für Handelsfachen am Landgericht Karlsru- che zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 4. August 1913 wurde der charakterisierte Postsekretär Wilhelm Kircher aus Heidelberg beim Postamt Mannheim I etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 6. August 1913 wurde dem Oberpostassisten- ten Wilhelm Kopf aus Kitzell der Titel Post- sekretär verliehen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 24. Juli 1913 den Buchhalter Emil Vehr bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 1. August 1913 den Finanzsekretär Anton Weis in Konstanz nach Baden, den Finanzsekretär Wil-

helm Meckler in Siedingen nach Konstanz ver- setzt und unterm 2. August 1913 den Finanzassisten- ten Alfons Maier in Hornberg zum Finanzsekretär ernannt und nach Waldshut ver- setzt.

Ordensverleihungen.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigt zu verleihen geruht: die Rote Kreuz- Medaille dritter Klasse: dem Hauptm. a. D. Groos zu Mannheim.

25 Jahre Oberbürgermeister der Stadt Konstanz.

Konstanz, 8. Aug. Wenige Tage vor seinem 25jährigen Amtsjubiläum wurde unser verdienter Oberbürgermeister Dr. Franz Weber aufs Kranken- lager geworfen. Anfangs schien es, als sollte ein arbeitsreiches Leben ein unerwartetes Ziel gesetzt werden, die neueren Krankheitsberichte melden aber erfreulicherweise, daß Hoffnung auf Genesung vor- handen ist. Im nachstehenden sei ein kurzer Rückblick auf die Amtstätigkeit unseres Gemeindevorhauptes geworfen. Am 7. August 1888 wurde Herr Dr. Franz Weber zum Oberbürgermeister von Konstanz erwählt. In der langen Reihe der Männer, die seit Beginn des 14. Jahrhunderts als Bürgermeister und seit 1875 als Oberbürgermeister an der Spitze der Stadt Konstanz standen, ist Dr. Weber der einzige, der auf eine Amts- dauer von 25 Jahren zurückblicken kann. Vor 25 Jahren zählte Konstanz etwa 15 000 Einwohner und heute deren 29 000; die Einwohnerzahl hat sich also während der Amtszeit Dr. Webers nahezu verdoppelt.

Infolge der beständigen Vermehrung der Einwohner- zahl traten an die öffentlichen Einrichtungen immer höhere Ansprüche heran. In hohem Maße ereignis- reich waren die letzten 25 Jahre für das Schulwe- sen der Stadt Konstanz. Das schon 1887 beschlossene Mädchenschulhaus im Ballguth wurde 1888 fertigge- stellt. Das groß angelegte Doppelschulhaus in Peters- haupten folgte 1909. Die Zahl der Lehrkräfte an der Volksschule stieg von 27 des Jahres 1890 auf 54 des Jahres 1911/12. Die siebenklassige Realschule wurde 1899 in eine neunklassige Oberrealschule umgewandelt und erhielt 1903 einen eigenen großen Neubau. Der höheren Mädchenschule wurde 1911 ein Lehrerinnen- seminar angegliedert und im selben Jahre ein neues Schulgebäude errichtet. Die Gewerbeschule erhielt durch den Abzug der Realschule mehr Raum und wurde mehr und mehr ausgebaut. Zu einem vor- bildlichen Institut gestaltete sich die städtische Hand- schule; 1888 betrug ihr Gesamtaufwand 1424 M., 1911 insgesamt 21 489 M. Endlich sei noch das 1906 gegründete Technikum Konstanz erwähnt. Ferner haben der für die wirtschaftlichen Interessen der Stadt so wichtige Fremdenverkehr und das Verkehrsweisen aufmerksamste Pflege. Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens treten uns entgegen die Ausgestaltung der öffentlichen Unter- suchungsanstalt (seit 1891), der Milchkuranstalt (1899), die Vermehrung der städt. Badeanstalten im See, die Einrichtung eines Brausebades für Schüler und Er- wachsene im Schulhaus am Stefanplatz (1904), des Bolls- und Schülerbades im Schulhaus Petershaupten. Die öffentliche Krankenpflege erfährt eine gründliche Umgestaltung, indem 1895 ein eigener Oberarzt in der Person des hervorragenden Dr. Schy- peler an das städt. Krankenhaus berufen und 1898 bis 1899 ein neues den Anforderungen der Wissen- schaft und Erfahrung entsprechendes Krankenhaus er- baut wurde. Weiter sei hingewiesen auf das 1896 errichtete Bädermuseum in Heilm, auf die Errich- tung der Volksküche im Jahre 1906, des Arbeitsamts mit Mädchenheim (1895/96), der Ortstrantkassette (1903), der städtischen Bäckerei (1904), auf die zweim- alige Erweiterung des Rosengartenmuseums (1893, 1899), auf die erhöhte Fürsorge für das Stadttheater usw. Man sieht aus den kurzen Andeutungen, daß die Stadt Konstanz während der Amtszeit des Ober- bürgermeisters Dr. Weber eine Entwicklung erlebte, die ihresgleichen nicht häufig finden dürfte.

Heidelberg, 9. Aug. Im hiesigen Luisenkranken- haus ist in den letzten Tagen eine Reihe von Kindern eingeliefert worden, die von spinaler Kinder- lähmung befallen waren. Zwei Fälle dieser Krank- heit haben sich in Heidelberg selbst und dem Stadtteil Neuenheim ereignet. Mehrere andere Fälle stammen aus der Umgegend.

St. Pagen, 9. Aug. Oberhalb der Gemarkung St. Pagen ließ sich der aus der Wieslocher Heil- und Pflegeanstalt entlassene, etwa 30 Jahre alte Lehrer Artur Hefele aus Karlsruhe vom Schnellzuge überfahren. Dem Lebensmüden wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Niederes, 9. Aug. Ost geäußerten Wünschen der zahlreichen hier stationierten Bahnbeamten und an- deren ist jetzt entsprochen worden. Die hiesige Ge- meinde ist von der 5. in die 4. Ortsklasse des Woh- nungsgeldtarifs versetzt worden.

Sandhausen, 9. Aug. Hier brach in der Scheuer des Zigarrenmachers Jakob Wittmann ein Brand aus, dem der Heuschuppen samt Heuworat zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt etwa 1000 M. Das Feuer soll durch Kinder, die in der Nähe spielten, entstanden sein.

Welsheim, 9. Aug. In der Zeit vom 6. bis 19. September finden im nördlichen Baden Übungen einer Kavalleriedivision statt, durch welche die Amts- bezirke Welsheim, Büchen, Bogberg, Tauberbischofsheim und Wertheim be- rührt werden.

Naffig, 9. Aug. Der Landwirt und Wagner Scheurich, der schon lange Zeit leidend war, stürzte in seiner Scheune aus einer Höhe von 2 1/2 Meter so unglücklich herab, daß er alsbald starb.

Rehl, 9. Aug. Hier brach in einem Braun- schlohen-Breitwägen der Rheinbahnengesell- schaft durch Selbstentzündung Feuer aus. Etwa 30 Wagonladungen sind durch das Feuer teilweise ver- brannt, teilweise schwer beschädigt und werden nun zu Schmelzpressen verkauft.

Willingen, 9. Aug. Wie die Schwarz- wälder Handelskammer mitteilt, beschließt die Groß- Generaldirektion der Badischen Staats- bahnen für den Winterfahrplan auf der Strecke Wil- lingen-Konstanz einen Worgeneilzug wegzulassen, wofür ein Personenzug eingesetzt werden soll. Die Schwarzwälder Handelskammer bittet im In- teresse der Allgemeinheit um Beibehaltung des Ein- zuges.

Durbach-Gebirg, 9. Aug. Bei einem Ein- bruch bei Hofbauer Serrerr wurden gegen 500 Mark bar Geld gestohlen. Als Täter wurde ein 19jähriger Bursche, der früher hier anständig war und sich offenbar im Serrerrischen Hause gut auskannte, ermittelt und in Frankfurt a. M. festgenommen. In

Karlsruhe, 9. Aug. Die erste juristische Staatsprüfung soll am 27. Oktober begin-

nen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats September in der vorge- schriebenen Form beim Justizministerium ein- zureichen.

Mannheim, 9. Aug. Ein 19 Jahre alter Dre- her von Waldhof, der von einem 28 Jahre alten, ledigen, mit ihm in gleicher Fabrik beschäftigten Dreher mißhandelt und lebensgefährlich bedroht wurde, feuerte vor den Benzischen Fabrik in Lu- zenberg, als sein um 9 Jahre älterer Gegner ihm anflauerte und ihn überfallen wollte, vier scharfe Revolverkugeln auf letzteren ab und verletzte ihn an beiden Hüften erheblich.

Heidelberg, 9. Aug. Im hiesigen Luisenkranken- haus ist in den letzten Tagen eine Reihe von Kindern eingeliefert worden, die von spinaler Kinder- lähmung befallen waren. Zwei Fälle dieser Krank- heit haben sich in Heidelberg selbst und dem Stadtteil Neuenheim ereignet. Mehrere andere Fälle stammen aus der Umgegend.

St. Pagen, 9. Aug. Oberhalb der Gemarkung St. Pagen ließ sich der aus der Wieslocher Heil- und Pflegeanstalt entlassene, etwa 30 Jahre alte Lehrer Artur Hefele aus Karlsruhe vom Schnellzuge überfahren. Dem Lebensmüden wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Niederes, 9. Aug. Ost geäußerten Wünschen der zahlreichen hier stationierten Bahnbeamten und an- deren ist jetzt entsprochen worden. Die hiesige Ge- meinde ist von der 5. in die 4. Ortsklasse des Woh- nungsgeldtarifs versetzt worden.

Sandhausen, 9. Aug. Hier brach in der Scheuer des Zigarrenmachers Jakob Wittmann ein Brand aus, dem der Heuschuppen samt Heuworat zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt etwa 1000 M. Das Feuer soll durch Kinder, die in der Nähe spielten, entstanden sein.

Welsheim, 9. Aug. In der Zeit vom 6. bis 19. September finden im nördlichen Baden Übungen einer Kavalleriedivision statt, durch welche die Amts- bezirke Welsheim, Büchen, Bogberg, Tauberbischofsheim und Wertheim be- rührt werden.

Naffig, 9. Aug. Der Landwirt und Wagner Scheurich, der schon lange Zeit leidend war, stürzte in seiner Scheune aus einer Höhe von 2 1/2 Meter so unglücklich herab, daß er alsbald starb.

Rehl, 9. Aug. Hier brach in einem Braun- schlohen-Breitwägen der Rheinbahnengesell- schaft durch Selbstentzündung Feuer aus. Etwa 30 Wagonladungen sind durch das Feuer teilweise ver- brannt, teilweise schwer beschädigt und werden nun zu Schmelzpressen verkauft.

Willingen, 9. Aug. Wie die Schwarz- wälder Handelskammer mitteilt, beschließt die Groß- Generaldirektion der Badischen Staats- bahnen für den Winterfahrplan auf der Strecke Wil- lingen-Konstanz einen Worgeneilzug wegzulassen, wofür ein Personenzug eingesetzt werden soll. Die Schwarzwälder Handelskammer bittet im In- teresse der Allgemeinheit um Beibehaltung des Ein- zuges.

Durbach-Gebirg, 9. Aug. Bei einem Ein- bruch bei Hofbauer Serrerr wurden gegen 500 Mark bar Geld gestohlen. Als Täter wurde ein 19jähriger Bursche, der früher hier anständig war und sich offenbar im Serrerrischen Hause gut auskannte, ermittelt und in Frankfurt a. M. festgenommen. In

seinem Besitz fand man noch 240 M. Man bringt den Diebstahl in Zusammenhang mit dem unglück- lichen Einbruch im Schulhaus.

Schoppsheim, 9. Aug. Auf der Landstraße zwi- schen Wembach und Schonnau wurde eine Radfahrerin, als sie einem Fuhrwerk ausweichen wollte, von einem Pferde an den Kopf geschlagen und erlitt eine schwere Kopfverletzung und Gehirnerschütterung.

Maulburg, 9. Aug. Hier hat der Malermeister E. Bettei seinen 60jährigen Vater im Streit er- stochen. Der verheiratete, 39 Jahre alte Maler- meister Ernst Bettei, Vater von 9 kleinen Kindern, von denen das älteste 13 Jahre alt ist (ein 10. wird erwartet), kam in angetrunkenem Zustande zu seinem Vater, dem Holzhändler Johann Bettei und ver- langte von diesem, daß er ihm für 1500 M. Bäume auf sein neubautes Haus sei. Bettei sen. machte nun seinem Sohn Vorhaltungen wegen seines lieblichen Lebenswandels und wies ihn ab. Blödsinnig zog der Sohn einen langen Dolch und stach wie wütend auf seinen Vater ein, verletzte ihn 7 Stiche in den Kopf, so daß nach kaum einer halben Stunde der Tod ein- trat. Der Unmensch bedrohte einen Gemeindevor- stand, der dem Bettei zur Hilfe kommen wollte. Der Täter wurde verhaftet und nach Schoppsheim gebracht. Die Einwohnerschaft, die sich vor dem Hause des Täters ansammelte, nahm eine drohende Haltung gegen den jähwütigen Vatermörder ein und nicht Gendarmerie konnte es, trotzdem sie blanz zog, nicht verhindern, daß er auf dem Wege zur Bahn mit Prügelein bedacht wurde. Jeber Streich, der auf ihn niederlief, wurde mit einem lauten Bravo begleitet. Der Täter ist dem Trunt ergeben. Er hat schon die Versicherung getan, daß er seinen Vater noch to- teten werde.

Konstanz, 8. Aug. Der älteste Bürger von hier, Privatier Aug. Sauter, vollendete gestern sein 96. Lebensjahr.

Nach-Cinz, 9. Aug. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Kernler in Eigelbach ein. Es brannte bis auf den Grund nieder.

Jnang, 9. Aug. Während eines Gewitters schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Emil Graf, ohne zu zünden. Die Frau des Graf wurde in der Küche zu Boden geworfen und erlitt einige Ver- letzungen.

Aus den Bergen, 9. Aug. Ueber Nacht ist ein Wetterumschlag eingetreten. Es regnet heftigem Bestwind und sinkenden Temperaturen. Die höheren Berge sind in dichten Nebel gehüllt, der jede Aussicht verhindert. Der Luftdruck noch fällt, dürfte das umfremdliche Wetter vorerst anhalten. — Auch aus dem Alpengebiet wird ein Wettersturz gemeldet.

Aus dem Stadtkreise.

Karlsruhe und die Meizeit. Der Verbands- verein richtet an alle Einwohner, die jetzt Er- holdungs- und Vergnügungsfreien machen, die Bitte, überall, wo sie sich vorübergehend oder für längere Zeit niederlassen, insbesondere in den Hotels und Auskunftsstellen der bedeutendsten Fremdenpläne, soweit möglich Rücksicht zu hal- ten, ob dort gedrucktes oder blattes Auskunfts- und Propaganda-Material über die Heimatkunde (Schwabitz, Führer, Plakat, Prospekt über Schwarzmalwandelungen) aufgelegt, und in Fällen, wo dies nicht der Fall ist, dem Büro des Vereines mit Postkarte, deren Kosten rückerstattet werden, kurz Mitteilung zu machen. Dieser Auf- forderung, die den Interessen unserer Stadt und ihrer Geschäftswelt dienen soll, wird jedenfalls gerne entsprochen werden. Das erwähnte Pro- pagandamaterial wird selbstverständlich auch auf alle den Karlsruhe berührenden Fremden in der öffentlichen Auskunftsstelle des Vereines (Rat- haus) abgegeben.

Das Freikorps.

Von Georg Hirschfeld. (Nachdruck verboten.)

In der Turnhalle des Gymnasiums war Appell. Das Freikorps stand noch nicht in Front, sondern die Mannschaft „rührte sich“. Tertianer und Quartaner schwebten im Rundlauf oder an Schaufelringen, Primaner und Sekun- danner hockten in ernstem Gespräch auf den Barren oder standen an die Leitern gelehnt. Der Herr Turnwart, „Lühom“ genannt, verspätete sich. — „Bin neugierig“, meinte der dicke Sachs aus Untersekunda, nachdem er mit einer ge- wissenen Feierlichkeit einen „Knickfuß“ absolviert und nun auf dem Barren ritt. „Heute wird sich zeigen, ob wir 'ne Nachtübung machen“. — Christian Hollunder, sein blonder, schmachtiger Mitschüler, sah mit schwärmerischen Augen zu ihm empor. „Ach, das wäre fein! Ich habe noch keine mitgemacht!“ — Sachs lächelte über- legen. „Du bist noch nicht lange genug beim Korps, mein Junge. Vorigen Sommer hatten wir alle vier Wochen eine Nachtübung. Famoser Patrouillen, sag ich dir. Aber dies Jahr — Christian Hollunder, sein blonder, schmachtiger Mitschüler, sah mit schwärmerischen Augen zu ihm empor. „Ach, das wäre fein! Ich habe noch keine mitgemacht!“ — Sachs lächelte über- legen. „Du bist noch nicht lange genug beim Korps, mein Junge. Vorigen Sommer hatten wir alle vier Wochen eine Nachtübung. Famoser Patrouillen, sag ich dir. Aber dies Jahr —

wird — der europäische Krieg kann nächsten Sommer da sein — das ist so klar wie Kloß- brühe. Ich lese jeden Tag 'n „General-Anzeiger“. — Sachs war der überlegenste Kopf im Frei- korps. Er war zwar schwarz, plump und häß- lich, aber mit keinem Mundwerk konturrierte niemand. Der stille, von unbändigem Tempera- ment erfüllte Christian Hollunder glaubte ihm unbedingt. „Ach Gott“, begann er wieder mit seiner etwas singenden, schwärmerischen Stimme. „Ich denke gar nicht an den Balkan und an den europäischen Krieg! Wenn man sich bloß klar ist, in welchem Jahr wir jetzt leben! 1913! Je- der Tag ein Gedanktag! Neulich war der Auf- ruf an mein Volk! Das Lühom'sche Korps ist vor 100 Jahren gegründet worden! Das Korps, nach dem wir heißen! Daran muß man doch denken! Herrgott!“ Er suchte mit seinen langen Armen und sah verzückt zu den Gas- flammen empor. — Sachs nickte beifällig. „Seht ihr — der hat's erfährt. Christian ist wieder mal der einzigste.“ — Blödsinnig schwang sich Hol- lunder an dem Barren hoch: „Die Auszüge und die Tagesmärche sind ganz schön. Aber das machen sie alle, die Wandervogel und die Pfad- finder. Ich finde, man müßte mehr den Ernst sehen in unserer Zeit. Nachts inspizieren, in den Gellower Forst schwämmen — das ist groß- artig! Ach — bei Nacht, da spürt man doch wenigstens 'n Feind!“ — Wieder nickte Sachs. „Sehr wahr. Na, wir werden's ja jetzt hören.“ — „Antreten!“ kommandierte der Turnwart, der inzwischen auf sein Podium gestiegen war. Er war ein junger, lodiger Mann mit ersten blauen Augen. Er reckte sich in seinem grauen Anzug, während er mit Kommandostimme sprach: „Ich habe mich leider verspätet — Übungen machen wir heute nicht mehr! Wer will, kann noch 'ne Viertelstunde frei turnen! Aber ich wollte euch etwas Wichtiges sagen, Leute!“ — Das Freikorps spitzte die Ohren — alle wußten, was so Wichtiges zu erwarten war. „Wir ist von seiten der Unteroffiziere der Wunsch ausgesprochen worden, in diesem Som- mer wieder eine Nachtübung zu veranstalten. Ihr wißt alle, daß ich prinzipiell nichts dagegen habe — ich habe ja selbst im vorigen Sommer Nachtübungen ins Leben gerufen. Aber nach Rücksprache mit dem Herrn Direktor, den wir als unsern obersten Kriegsherrn zu betrachten haben,

werde ich dieses Jahr von Nachtübungen ab- sehen!“ — Der Turnwart, „Lühom“ genannt, merkte, daß ein Murren dieser Enttäuschung durch die Front lief. Aber er war ein Kenner der Jugend und wartete duldsam. Dann sagte er lächelnd: „Ich will euch auch den Grund sagen. Ich habe die Verantwortung euren Eltern gegen- über, nicht wahr, und dann ließe sich nicht mehr über- nehmen. Der Gellower Forst ist unsicher. Nur der Gellower Forst kommt in Betracht bei Nacht- übungen. Es treibt da ein Gefindel von Wild- dieben sein Wesen, mit denen wir nichts zu tun bekommen dürfen. Das ist dem Förster seine Sache. Die Banditen könnten unsere harmlose Übung falsch auffassen, denn wir würden die in ihrem schändlichen Handwerk stören. Das nehmen sie natürlich übel. Laßt euch das genug sein. Wir gehen Sonntag nach Schönwiese und spielen bis zum Abend Fußball — das ist bes- ser.“ — „Lühom“ ging, und die Mehrzahl der Mann- schaft verlag ihren Schmerz im Freiturnen. In einer Ecke aber bildete sich eine düstere Gruppe von Unzufriedenen um den dicken Sachs herum. „Es ist unerhört“, sagte er mit gedämpfter Stimme. „Nun wissen wir wenigstens, was wir sind. Kleine Kinder sind wir. Hemden- mäße, die der Herr Lehrer auf's Tüppchen setzt. Das nennt sich Freikorps — na! Bei diesen Zeiten! Da hätte man die Jungens vor hundert Jahren sehen sollen. Man braucht ja bloß nach Bulgarien zu gehen! Es ist wahrhaftig 'n Schand!“ — „Ich trete aus!“ rief der kleine Große leidenschaftlich. — „Ja, wahrhaftig“, sagte Christian Hollunder mit seinem schönen, entrindeten Blick. „Es wäre das einzig anstän- dige, wenn wir jetzt alle austreten würden! Was soll man denn machen! Der Offizier entwür- digt seine Truppen! Der Offizier blamiert und läßt uns im Stich!“ Der einzig echte, gefährliche Schmerz klang aus Hollunders Brust. Er war dunkelrot geworden und sah hilflos nach den dicken Sachs an. — Der aber schüttelte den Kopf. Ein vielsagendes Lächeln lag auf seinen Lippen. „Das ist nicht richtig. Komm mal mit, Christian, Du verkehrst mich. Ich will dir mal sagen, was ich denke.“ — Er zog ihn in die Garderobe. Sie nahmen ihre bunten Mützen von den Haken und gingen auf die Straße. Lange debattierten sie heute ihren

Heimweg aus. Christian Hollunder war sieber- haft gespannt — sein kluger Kamerad hatte etwas Bedeutameres als je. — „Du hast näm- lich das Wichtigste. — Du hast wirklich Coura- ge. Weißt du was? Wir müssen jetzt ein Beispiel liefern! Wir müssen ein paar tüchtige Kerle sammeln und auf eigene Faust 'ne Nachtübung machen! Wenn's gegen die Wilddiebe geht — um so besser!“ Christian Hollunder nickte zurück. „Aber Sachs! Das ist ja Insubordination!“ — „Quatsch mit Saucel! Das soll es eben sein! Es gibt eine viel höhere Subordination, mein Junge! Die wird vom König anerkannt und gutgelehrt, wenn was Großes dabei erreicht wer- den ist! Etwas, was sich der Herr Turnwart nicht träumen läßt! Das mein' ich! So ist es dem Prinzen von Homburg gegangen! So wird es auch uns gehen!“ — Zitternd, aber von feuriger Zustimmung erfüllt, hörte Christian Hollunder weiter, was der kluge Sachs sich aus- gedacht hatte. — Ein halbes Duzend Genossen hatten sie schon am nächsten Morgen beisammen. Sachsens Idee weckte Begeisterung. Es war ja so einfach — wenn man den Mut hatte, in verbotene Lokale zu gehen und Zigaretten zu rauchen, konnte man sich auch abends in den Wald trauen. Das ahnte ja niemand, und zu Hause hatte jeder seine Vorichtsmaßregeln zu treffen. Nur über den ersten Ungehorsam gegen „Lühom“ mußte man hinweg — das war fatal, aber nicht zu ändern. Schönes Wetter begünstigte das Unternehmen — am Samstag abend wollte man in den Gel- lower Forst gehen. Sammelplatz war die Lorenzmühle draußen vor der Stadt. Das Haus des Försters war zu meiden, bestimmte Leutnant Sachs; man sollte am Bach entlang direkt in den Wald marschieren. — „Müßten wir uns nicht im Gegenteil mit dem Förster verständigen?“ meinte der gewissenhafte Christian Hollunder. „Wir kämpfen doch sozusagen für freie Sachs, Sachs?“ — „Lustig! ... Ein Freikorps tut im Kriegsfalle, was es selbst für richtig hält! Der Förster hat uns gar nichts zu sagen! Das ist überhaupt 'n Großmaul!“ Sein wahres Motiv verschleierte der neue Leutnant. Er wußte genau, daß Förster Bringmann die „Nachtübung“ so- fort zum Scheitern bringen und die Sache dem Direktor anzeigen würde. Das Freikorps ohne „Lühom“ bildete der Förster nicht im Wald

Parade-Konert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag, nachmittags 12.20 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter der Leitung von Musikmeister Bernhagen...

Militärische Herbstübungen. Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften müssen zur Vermeidung von Verzögerungen mit genauer und deutlicher Aufschrift versehen sein. Dazu gehören: Vor- und Familiennummern, Dienstgrad, Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie) und für gemöhnlich der Standort, wenn einfalls mit dem Zusatz „oder nachzusendenfalls“ angegeben werden, die Angabe des Truppenanteils allein genügt nicht.

Siegesfeier der Karlsruher Turngemeinde (1846). Einen herrlichen Verlauf nahm das am vergangenen Samstag im Garten des Vereinshauses — Alte Brauerei Prinz — von der Karlsruher Turngemeinde 1846 veranstaltete Sommerfest, verbunden mit einer Feier der Erfolge des Vereins beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig und beim Gouturnfest in Aue.

Der Ehrenpreis des Großherzogs für die diesjährige Freizeitsportler, ein Gold-Cup ungewöhnlicher Größe, ist kürzlich in einem der Schaufenster der Firma G. Schmidt & Co., Kaiserstraße 154, ausgestellt.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. In der Sommertheater. Das Programm für die nächsten Spieltage ist folgendes: Heute Sonntag „Der tolle Augustin“ (Keine Preise). Dienstag, den 12. August: „Hohelicht tanzt Walzer“.

Der „Büchervereinigung von Karlsruhe und Umgebung“ wurde vom Groß-Konferatorium für Rußland eine erfreuliche Unterstützung zuteil, dadurch, daß ihr der Ertrag der diesjährigen öffentlichen Prüfungen zugewiesen wurde.

Schränkten Mittel ihm bis jetzt keine so ausgedehnte Tätigkeit, wie sie für seine Mitglieder erwünscht wäre, gestattet haben. Vielleicht erregt dieses edle Vorhaben der Direktion des Großherzoglichen Konferatoriums nicht nur überall die gebührende Anerkennung, sondern erregt auch Nachahmung bei anderen Anstalten und Vereinen.

Die Freie Vereinigung ehemaliger 112er beging am Samstag, den 2. August, in ihrem Vereinslokal „König von Württemberg“ die Feier ihres ersten Stiftungsfestes, verbunden mit einem allgemeinen Abenden. Hierzu hatten sich die Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Vereinigung in stattlicher Zahl eingefunden, ein Beweis dafür, daß sich die Vereinigung in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon viele Anhänger erworben hat.

Ständebuch-Auszüge. Beerigungszelt und Trauerhaus erwählener Verstorbenen. Sonntag, den 10. August 1913. 1 Uhr: Karl Waag, Fabrikant aus Forzheim (Feuerbestattung). — 3 Uhr: Sofie Gebhard, Ehefrau des Zeichners Laver Gebhard.

Konkurrenz. Wilhelm Heidelberger, Lehr. Konkursverwalter: Rechtsanwält Ertle in Lehr; Anmeldestermin: 23. August; Prüfungstermin: 2. September. — Mathias Summ in Dersold (Amtsgericht Wolsch). Konkursverwalter Rechtsanwält Wiehe in Wolsch; Anmeldestermin: 25. August; Prüfungstermin: 4. September. — Adolf Adler, Lehrer. Konkursverwalter Nees in Adern; Anmeldestermin: 26. August; Prüfungstermin: 3. September.

Bom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. August 1913. Die über Nordsee befindliche Depression hat sich süd- und südwestwärts ausgedehnt und hat den hohen Druck, der sich gestern nach dem Binnenland herein erstreckte, nach dem Südosten und Südwesten zurückgedrängt.

Table with 7 columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, Windstärke, Wetter. Rows for 8. Aug. 9 Uhr, 7 Uhr, 2 Uhr.

umfassendes Bild von der Gesamtheit der deutschen Turnerschaft, wie auch im Besonderen von den Leistungen des Vereins. Als Anerkennung wurden den Siegern von Leipzig sinnige Erinnerungszeichen von deutscher Turnerschaft, den Siegern von Gouturnfest niedliche Diplome in Glas und Rahmen — je mit entsprechender Widmung versehen — überreicht.

Die Freie Vereinigung ehemaliger 112er beging am Samstag, den 2. August, in ihrem Vereinslokal „König von Württemberg“ die Feier ihres ersten Stiftungsfestes, verbunden mit einem allgemeinen Abenden. Hierzu hatten sich die Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Vereinigung in stattlicher Zahl eingefunden, ein Beweis dafür, daß sich die Vereinigung in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon viele Anhänger erworben hat.

Ständebuch-Auszüge. Beerigungszelt und Trauerhaus erwählener Verstorbenen. Sonntag, den 10. August 1913. 1 Uhr: Karl Waag, Fabrikant aus Forzheim (Feuerbestattung). — 3 Uhr: Sofie Gebhard, Ehefrau des Zeichners Laver Gebhard.

Konkurrenz. Wilhelm Heidelberger, Lehr. Konkursverwalter: Rechtsanwält Ertle in Lehr; Anmeldestermin: 23. August; Prüfungstermin: 2. September. — Mathias Summ in Dersold (Amtsgericht Wolsch). Konkursverwalter Rechtsanwält Wiehe in Wolsch; Anmeldestermin: 25. August; Prüfungstermin: 4. September. — Adolf Adler, Lehrer. Konkursverwalter Nees in Adern; Anmeldestermin: 26. August; Prüfungstermin: 3. September.

Bom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. August 1913. Die über Nordsee befindliche Depression hat sich süd- und südwestwärts ausgedehnt und hat den hohen Druck, der sich gestern nach dem Binnenland herein erstreckte, nach dem Südosten und Südwesten zurückgedrängt.

Table with 7 columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, Windstärke, Wetter. Rows for 8. Aug. 9 Uhr, 7 Uhr, 2 Uhr.

Table with 5 columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Feuchtigkeit, Richtung, m-Skt. Rows for 400m, 800m, 1200m, 2000m, 3000m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 9. August 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows for various stations like Rostock, Hamburg, Berlin, etc.

In die Sommerfrische

kann leider nicht jeder, aber häufig wird er doch in der Lage sein, sich während des Sommers einige Flaschen Scotts Emulsion zu gönnen, die ihm ausgezeichnet bekommen werden. Scotts Emulsion läßt sich im Sommer ebenso gut nehmen wie im Winter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 9. August 1913. Die über Nordsee befindliche Depression hat sich süd- und südwestwärts ausgedehnt und hat den hohen Druck, der sich gestern nach dem Binnenland herein erstreckte, nach dem Südosten und Südwesten zurückgedrängt.

Man gehorchte Sachs, dem man fühlte inständig, warum er das Fortshaus mied. Um der stehenden Pöbele willen schlichen sich die Jünglinge an der Profa vorüber.

Es war eine wundervolle Nacht. Mädchen drückte noch der Gedanke, daß Vater und Mutter dabei vielleicht doch, von Ahnung gepackt, nach dem Ausreißer forschen könnten.

Auf einer von Eichen umstandenen Wiese ließ Leutnant Sachs seine Mannschaft halt machen. Er hielt eine Ansprache, wie er sie von den Feldherren aus deutschen Kriegen gelesen hatte.

Sachs besah die Truppen — er mußte ihnen was zu tun geben. Wie das Hornberger Schießen durfte der schöne Krieg nicht ausgehen. „Lübow“ jetzt getan hätte, erzieren, Lieber fingen, vernied er als unimereffant.

Sachs schüttelte bedenklich den Kopf. „Ne, Du — nachher verlaufen sie sich, und überhaupt, ich will nicht für jede Dummheit die Verantwortung haben.“

Sie verschwand unmerklich zwischen den Bäumen. Christian Hollunder hielt sein Gewehr in beiden Händen fest. Er zitterte ein wenig.

„Du hättest auch Dein Gewehr mitnehmen sollen.“ — „Als Offizier? Du bist wohl verrückt? Ich habe doch feins! Du gehst voraus, und wenn Du was Verdächtiges triffst, gibst Du ein Signal! Dann hol ich die Leute!“

„Hier die Trompete! Steh sie ein!“ Es war eine Art Kindertrumpete, die Sachs ihm gab. Die Instruktion leuchtete Christian gar nicht ein.

„Du — die Geschichte ist doch n bisschen gefährlich! Nimm mal vor allen Dingen scharfe Patronen mit!“ — Er steckte ihm plötzlich drei Patronen in die Hand. Christian betrachtete sie mehr entzückt als erschrocken.

Sachs verschwand wieder. In einer gewissen Betäubung, aber von glücklichem Stolz erfüllt, schritt Christian Hollunder allein durch den Wald.

„Du hättest auch Dein Gewehr mitnehmen sollen.“ — „Als Offizier? Du bist wohl verrückt? Ich habe doch feins! Du gehst voraus, und wenn Du was Verdächtiges triffst, gibst Du ein Signal! Dann hol ich die Leute!“

„Du hättest auch Dein Gewehr mitnehmen sollen.“ — „Als Offizier? Du bist wohl verrückt? Ich habe doch feins! Du gehst voraus, und wenn Du was Verdächtiges triffst, gibst Du ein Signal! Dann hol ich die Leute!“

Er blieb stehen. Jetzt hatte er ein Rascheln gehört, das nicht von einem Tier kommen konnte. Er lauschte fieberhaft erregt. Noch einmal — dann ein Flüstern. Sollte er weitergehen? Er mußte! Die Trompete, die Sachs ihm gegeben hatte, verlag er. Aber eine scharfe Patrone steckte er langsam in sein Gewehr.

„Der eine der schwarzen Höllekerle grins!“ — „Dir, Jungchen? Reel! Das machen wir nicht!“ — „Jeh! Du man lieber zu Muttern, sonst kannte hier was uff n Pelz jebrannt kriegen!“

„Der eine der schwarzen Höllekerle grins!“ — „Dir, Jungchen? Reel! Das machen wir nicht!“ — „Jeh! Du man lieber zu Muttern, sonst kannte hier was uff n Pelz jebrannt kriegen!“

„Der eine der schwarzen Höllekerle grins!“ — „Dir, Jungchen? Reel! Das machen wir nicht!“ — „Jeh! Du man lieber zu Muttern, sonst kannte hier was uff n Pelz jebrannt kriegen!“

„Der eine der schwarzen Höllekerle grins!“ — „Dir, Jungchen? Reel! Das machen wir nicht!“ — „Jeh! Du man lieber zu Muttern, sonst kannte hier was uff n Pelz jebrannt kriegen!“

„Der eine der schwarzen Höllekerle grins!“ — „Dir, Jungchen? Reel! Das machen wir nicht!“ — „Jeh! Du man lieber zu Muttern, sonst kannte hier was uff n Pelz jebrannt kriegen!“

Kunst und Wissenschaft.

1. Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1913. Die Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1913, deren Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit (mit Ausnahme von futuristischen und expressionistischen Extravaganzen), gewiß nichts zu wünschen übrig läßt, ist durch eine Anzahl plastischer Werke des Darmstädter Professors Bernhard Hoetger bereichert worden.

m. An der Karlsruher Technischen Hochschule erworb sich Fräulein Elfe Reinhardt, Tochter des Großh. Schulkommissars Reinhardt, mit ihrer Arbeit „Autoglydation und Polymerisation der Fucose“ den akademischen Grad eines Diplom-Ingenieurs mit Auszeichnung.

m. Der altersschwache Lutherbaum von Worms. Der historische Lutherbaum geht allmählich seinem Ende entgegen. Nur unter Aufbietung aller künstlichen Mittel kann der Rest des Baumes noch am Leben erhalten bleiben.

m. Den Podenerreger gefunden? Staatsarzt Forment (Berlin) machte in einer Sitzung des Internationalen Medizinischen Kongresses, der in London tagt, die Mitteilung, daß er den Podenerreger gefunden und in Reinkultur auf Tier und Mensch übertragen habe.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Oberhaus. Sonntag, 10. August „Der tolle Augustin“ Anfang 1/8 Uhr. Montag, 11. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Dienstag, 12. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Mittwoch, 13. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Donnerstag, 14. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Freitag, 15. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Samstag, 16. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Sonntag, 17. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Montag, 18. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Dienstag, 19. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Mittwoch, 20. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Donnerstag, 21. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Freitag, 22. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Samstag, 23. August „Der tolle Augustin“ 1/8, Sonntag, 24. August „Der tolle Augustin“ 1/8.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 9. August. Die Börsen empfinden nach all den Aufregungen der letzten Monate ein lebhaftes Ruhebedürfnis. Das Interesse für Effektentransaktionen schien bei Beginn der Woche allmählich einzuschlummern. Man traute den politischen Nachrichten überhaupt nicht mehr. Das Lösungswort hieß daher: „Los von der Politik.“ Die Zuversicht, daß die Botschafter Verhandlungen, wenn gleich sie nur schleppenden Verlauf nahmen, schließlich doch zum Friedensschluß führen würden, erhielt sich unerschüttert und man rechnete darauf, daß die Wiederkehr normaler Zustände am Balkan auch dem Wirtschaftsleben einen neuen Impuls geben wird. Ueber die sogenannte „Collective demarche“ der Großmächte in Konstantinopel scheint zwar eine Einigung noch immer nicht zustande gekommen zu sein, und es ist somit noch nicht abzusehen, durch welche Maßnahmen man die Türken zur Räumung der neuerriggen von ihren Truppen besetzten Gebiete, über welche in dem Friedensvertrage zugunsten der verbündeten Balkanstaaten verfügt wird, bewegen will; Betrachtungen darüber wurden nicht angestellt oder blieben wenigstens ohne Einfluß auf die vertrauensvolle Beurteilung der politischen Lage. Eine Stütze fanden die Hoffnungen auf baldigen Friedensschluß in den Meldungen aus Wien, Petersburg und London, welche erkennen ließen, daß an diesen Plätzen ebenfalls politische Besorgungen nicht mehr egebet werden; auch die an der Londoner Borsen eingetretene Erleichterung der Geldmarktverhältnisse trug zur Hebung der Gesamtstimmung unierer Börse bei, zumal auch hier Geld wieder reichlicher zur Verfügung gestellt wurde.

Die Börse verfügte über mehrere Anregungen und nahm bei stillem Geschäft eine feste Haltung an. Ziemlich ruhig nahm die Börse die Nachricht über den Friedensschluß am Balkan entgegen, da man mit ziemlicher Bestimmtheit auf den unmittelbaren bevorstehenden Friedensschluß gerechnet hatte. Die Botschafter Verhandlungen haben nunmehr den Abschluß des Friedensvertrages zwischen Bulgarien und seinen Gegnern Serbien, Griechenland und Montenegro gebracht, nachdem ein Sonderfriede zwischen Bulgarien und Rumänien schon vor einigen Tagen erzielt worden war. Welche Stellung die Großmächte einnehmen werden und wie die Frage des künftigen Besitzes der von den Türken besetzten Hauptstadt Adrianopel sich regeln läßt, ist schwer zu sagen. Das Ende des zweiten Balkankrieges scheint seinen Abschluß genommen zu haben, und damit war man befriedigt.

Der Sommer 1913 wird nicht nur in der Geschichte der Kriege, sondern auch in der der Börse einen breiten Raum einnehmen. Auf dem Balkan vollzieht sich die Tragödie eines Volkes, in China ist Aufruhr, in Mexiko herrscht Anarchie, Marokko will nicht recht zur Ruhe kommen und Persien ist noch weit von einer Aera des Friedens entfernt. Die lähmende Kriegsfurcht ist aus den Erwägungen der Spekulation gegenwärtig ausgeschaltet, aber es läßt sich nicht verkennen, daß zugleich auch die Lust zu neuen wirtschaftlichen Unternehmungen stark gedämpft ist. Man fürchtet die Liquidation nach diesem trügerischen Zeitalter, die über kurz oder lang Europa beschäftigen wird. Diese ausgesprochenen Pänder zu regeln, ist ein Kunstwerk für unsere Finanziers. In Geldsachen hört nach einem eben so wahrten wie banalen Wort die Gemütsfreiheit auf, und so werden die Großmächte, deren Diplomatie in der Politik der Balkanstaaten kein Gebot gefunden hat, auf der Finanzkonferenz sich mehr Geltung zu verschaffen suchen.

Die Börse stand im Zeichen völliger Geschäftsunlust und ließ erst gegen Ende der Woche etwas Belebung aufkommen. Der Friedensschluß brachte eine feste Tendenz mit vorübergehend regeren Umsätzen. Der Verkehr beschränkte sich auf einzelne Märkte und ließ vereinzelt Kurs-erhöhungen zu. In erster Linie waren es die leitenden Montanpapiere, die teilweise auf Meinungskäufe profitierten, wobei Phoenix Bergbau, Bochumer, Harpener und Friedrichshütte in den Vordergrund traten. Deutsches-Luxemburger lagen matt und schwankend. Der Grund zu dieser Kursbewegung ist auf Baiffemänderung zurückzuführen. Es waren ferner Gerüchte verbreitet, daß die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wesentlich niedriger ausfallen werde. In Bankfreisen, die der Gesellschaft nahestehe, glaubt man unter Vorbehalt einer Dividendenhöhung von 10% (i. S. 11%) die größte Bahndividende beimeßen zu sollen. Die Aktien verloren bis 5%, konnten sich aber wieder erholen. Bei fester Tendenz sind vorübergehend Schiff-fahrtsaktien zu erwähnen, welche auf die anbah- nend lebhafteste Auswanderung im Laufe anzeigten. Wertfisk beunruhigt wurde aber die Tendenz dieser Aktien durch die verstimmdende Nachricht über den Ausbruch eines neuen Ratenlaufes in der Kanadafahrt. Die Hamburg-Amerika-Verein und die mit ihr verbündete Antro-Americana in Tricet haben die Zwischenfahrpreise nach

Kanada von den europäischen Häfen aus wieder auf 120 ermäßigt, und zwar daraufhin, daß die Canada Pacific-Bahn, nachdem sie noch vor kurzem die Fahrpreise wieder erhöht hatte, neuerdings an verschiedenen Stellen dazu übergegangen ist, die Fahrpreise der übrigen Dampfergesellschaften zu unterbieten. Die Rate war zuletzt auf 140 M. erhöht worden. Durch diese neue Maßnahme ist der Ratenkampf wesentlich verschärft worden und die Aussicht auf eine Verständigung im nordatlantischen Schiffsahrtspol noch weiter in die Ferne gerückt. Die Maßnahme der Hamburg-Amerika-Verein und der Antro-Americana sind in vollem Einverständnis mit den anderen kontinentalen Linien erfolgt. Diese dürften daher alsbald dem Vorgehen der genannten Gesellschaft folgen und ebenfalls die Raten nach Kanada aus von den nordatlantischen Häfen aus ermäßigen.

In guter Verfassung waren österreichische Staatsbahn, Lombarden, Baltimore, Ohio, Orientbahnen und Prince Henri bei fester Tendenz zu erwähnen. Schantungbahn wird trotz unbestimmten und widersprechenden Nachrichten aus dem fernen Osten wieder gefragt und höher. Erhöhungswert wird ferner bei lebhaftem Geschäft Raab-Debnburger, Lebhafter schießen auch Bankaktien. Die am meisten vom Balkankriege interessierten Institute, wie Dresdener Bank, Diskonto Commandit, Deutsche Bank, Oesterreichische Kreditanstalt zeigen eine festere Tendenz. Wiener Bankverein und Vönderbank schießen höher. Die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank, welche zum Terminhandel zugelassen wurden, sind bei lebhaften Umsätzen in den Verkehr getreten und lagen fest. Ausgig war das Geschäft am Elektromarkt, wo nur Schuderer-Aktien, Edison, zeitweise Siemens-Halske lebhafter gehandelt wurden. Dem Fondsmarkt war eine freundlichere Stimmung beschieden. Lebhafter war das Geschäft in Reichsanleihen und Preussischen Consols. Am Markt der fremden Renten weisen russische Fonds Festigkeit auf. Balkanwerte, besonders Serben und Bulgaren, neigten nach oben. Oesterreichische und ungarische Werte konnten Kursaufbesserungen erzielen. Mexikaner fester, Chinesen und Japaner behauptet. 4%-Anleihe der Stadt Strassburg i. G. vom Jahre 1913, untlagbar bis 1923, notierten erstmals 94.50 bez. und Geld. Karlsruher Stadtanleihe vom Jahre 1913, tilgbar ab 1918, 95 bez. und Geld.

Am Kassamarkt für Dividendenwerte war das Geschäft etwas lebhafter und die Tendenz auf behauptet. Die Aktien der Raabtha Gebr. Nobel agogen bei großen Umsätzen an. Die Aktien der Döchter Farbwerke lagen trotz des Demontis über eine geplante Kapitalerhöhung fest. Mit einem größeren Plus schießen Viei- und Silberhütte Braunau auf den günstigen Geschäftsabschluss für 1912. Die Gesellschaft konnte eine Dividende von 8% (i. S. 6%) verteilen. Der Kurs lag um 9%. Von den übrigen Gemischten Werten sind erwähnenswert: Gold- und Silberfeldbahnaktien, welche 6.50, Vereinigte Chemische Mannheim 4.50, Holzverfahung 9.25 und Rütgerswerte 5.20% höher notierten. Maschinenfabriken lagen ebenfalls größtenteils höher. Erwähnenswert sind Fahrzeug-Fabrik Eisenach, Drusalfahr Maschinenfabrik, letztere 5% höher. Zementwerte sowie auch die übrigen Kassa-Industriepapiere zeigen mit wenig Ausnahmen eine gut behauptete Tendenz. Einen auffallenden Rückgang hatten Akkumulatoren Hagen-Berlin im Laufe dieser Woche zu verzeichnen, welche mit einem Minus von 14% schießen.

Von einer sonderlichen Begeisterung betrefis des Friedensschlusses war noch wenig zu vernehmen, was schon darin seinen Grund hat, daß auch mit dem Friedensschluß der Balkanstaaten unter sich noch keineswegs eine völlige Klärung der vielfachen Balkanfragen eingetreten ist. Die Reihe der noch zu lösenden Aufgaben ist groß, und insbesondere wird die europäische Diplomatie noch viel Arbeit zu verrichten haben. Immerhin ist man befriedigt, daß man einen guten Schritt vorwärts gekommen ist, und diese Befriedigung der politischen Lage kam auch am Wochenabschluß größtenteils in den Kurzen zum Ausdruck. Bei festerer Tendenz sind Montanwerte zu erwähnen. Schiffahrtsaktien konnten sich wieder leicht erholen. Lebhaftes Interesse bestand für Baltimore-Ohio auf günstige amerikanische Erntebörsen, für Schantungbahn in Erwartung großer Webrerhöhungen, sowie für Lombarden, welche für Wiener Rechnung wesentlich anziehen konnten. Die Börsenwoche schloß bei gut behaupteter Tendenz.

Die Kursentwicklung der Berichtswche wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht: Es notierten gegenüber der Vorwoche:

Table with columns: Industriepapiere, Eisenbahnen, Staatsanleihen, Montanpapiere, Banken, Wechsel, etc. It lists various stocks and their price changes from August 1st to August 8th, 1913.

Table titled 'Staatsanleihen' showing interest rates and prices for various government bonds, including Reichsanleihen and Staatsanleihen.

Handel, Gewerbe und Berufe.

Das Badische Staatsguldubig betreffend. Kurs für Bareinzahlungen auf 4%ige Buchzahlungen beträgt bis auf weiteres 97,70 M für 100 M Staatsguld.

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten der Holland-America-Linie. geteilt von Carl G. H., Bangschiff, Karlsruhe. 'Rotterdam', von Rotterdam nach Neuport, 3. August mittags in Neuport eingetroffen; 'Rhein', von Rotterdam nach Neuport, 1. August nachmittags in Rotterdam eingetroffen; 'Nord', von Rotterdam nach Neuport, 1. August nachmittags in Rotterdam eingetroffen; 'Rindam', von Rotterdam nach Neuport, 29. Juli vormittags von Neuport abgegangen mit 150 Kajüten- und 225 Passagieren; 'Rotsdam', von Rotterdam nach Neuport, 3. August 11.50 Uhr vormittags in Neuport abgegangen; 'Rindam', von Rotterdam nach Neuport, 9. August 5.30 Uhr vormittags in Neuport abgegangen; 'Rindam', von Rotterdam nach Neuport, 16. August 11.00 Uhr mittags in Neuport abgegangen; 'Rindam', von Rotterdam nach Neuport, 23. August 4.30 Uhr vormittags in Neuport abgegangen; 'Rindam', von Rotterdam nach Neuport, 30. August 4.30 Uhr vormittags in Neuport abgegangen.

Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 27. Juli bis 2. August 1913.

Large table showing market and retail prices for various goods, including grains, oil, and other commodities, with columns for item names and prices.

Telegraphische Kursberichte. 8. August 1913.

Table of telegraphic exchange rates for various cities including New York, London, Berlin, Frankfurt, and Vienna.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and currencies, including Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Table of telegraphic exchange rates for various commodities and goods, including metals and other items.

Table of telegraphic exchange rates for various international locations and currencies, including London, Paris, and others.

Der Kampf um den Kanaltunnel.

Nach nahezu zehnjährigem Winterfalle ist das Projekt eines Kanaltunnels jetzt wieder aufgerollt worden, und es hält die Gemüter Englands in Aufregung, wo man sich bekanntlich durchaus nicht für eine Unternehmung des Kanals erwärmen kann, da durch das „jungfräuliche Inselkönigreich“ keine Abgeschlossenheit einbüßen würde. Trotz der Entente Cordiale wollen selbst die wärmsten Freunde der Franzosen diesen „direkten Weg in den Kontinent“ nicht verwirklicht wissen. Die Kommission der neuangewählten Unterhausmitglieder, die beim Premierminister Asquith vorstellig wurde, stütze sich bei der Befürwortung des Projektes vornehmlich auf die wirtschaftlichen Vorteile, die England aus dem Kanaltunnel erwachsen würden. Besonders da gerade in neuester Zeit über die Unzulänglichkeit des Schiffsverkehrs zwischen Frankreich und England sehr geklagt worden ist, würden ferner auch für die Reisenden von und nach England mit einem Schiffe alle die Unannehmlichkeiten, die die zu Zeiten so berüchtigte Kanalüberfahrt mit sich bringt, aufhören.

Es ist natürlich nicht das erste Mal, daß mit der Frage eines Kanaltunnels eine ständige Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich erörtert worden ist. Die Projekte sind im Laufe der Jahre mannigfaltig gewesen. Von all den Vorschlägen haben drei festere Gestalt angenommen. Diese sind: ein Eisenbahnprojekt, eine Brücke und ein Tunnel. Durch eine Trajektorienverbindung würden die militärischen Einwände hinfällig werden, die die Gegner des Tunnelprojektes, an ihrer Spitze Lord Wolseley, vorbringen. Politische und militärische Fragen würden durch eine Trajektorienverbindung nicht aufgeworfen oder auch nur berührt werden. Da überdies dieses Projekt insgesamt nur etwa 40 Millionen Mark erfordern würde, so läßt sich denken, daß viele Engländer für eine derartige durchgehende Eisenbahnverbindung ihres Heimatlandes mit dem Festlande eintreten. Ein Tunnel würde an die 160 Millionen kosten, während eine Brücke gar 440 Millionen Mark verschlingen würde. Eine Brücke über den Kanal mag manchem wie ein Tagelied erscheinen, dessen Verwirklichung unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Aber von sachverständiger Seite sind schon wiederholt Pläne hierfür ausgearbeitet worden, deren praktische Ausführung durchaus diskutabel war. Aber abgesehen davon, daß das Brückenprojekt gleich dem Tunnel von militärischer Seite sehr angegriffen und schon verurteilt wird, würde auch seine wirtschaftliche Rentabilität sehr fraglich sein. Denn außer den riesigen Herstellungskosten müßte auch noch mit bedeutenden Ausgaben für die jährliche Unterhaltung gerechnet werden. Kein Wunder, daß der Plan einer Kanalbrücke somit vorläufig ad acta gelegt worden ist. Somit bliebe noch der Tunnel. An der technischen Ausführbarkeit eines Kanaltunnels zweifelt heute niemand mehr. Die moderne Technik hat bewiesen, daß sie Schwierigkeiten dieser Art kaum noch kennt, ganz andere „Wunderwerke“ sind ihr schon gelungen. Ueberdies sind die Schwierigkeiten einer Untertunnelung des Kanals längst nicht so groß, wie man annehmen geneigt ist. Der Tunnel würde eine Länge von nur 36 Kilometern haben, u. die größte Tiefe, in der man ihn zu führen hätte, würde 50 bis 60 Meter betragen. Wenn die englische Regierung nicht immer wieder ihr Beto gegen die Untertunnelung des Kanals einlegt, und jedes Konzeptionsgedäch abschlägt, beschließen hätte, so wäre der Tunnel von Dover nach Calais längst eine Tatsache.

Obgleich von sachverständiger Seite die Frage, ob nicht eine Brücke oder eine Trajektorienverbindung dem Tunnelprojekt vorzuziehen sei, längst zugunsten des Kanaltunnels entschieden worden ist, tritt die „Times“ überaus energiegeladener Weise wieder für eine Trajektorienverbindung ein, für die sie unter Hinweis auf erfolgreich bestehende europäische und amerikanische Projekte Anhänger zu gewinnen sucht. Sie weist u. a. auf die vorzügliche Trajektorienverbindung Barnemündung-Gebler hin, und betont, daß es in Amerika Projekte über Entfernungen von nahezu 400 Kilometern gäbe, die sich sehr bewährt hätten. Die längste Trajektorienverbindung dieser Art ist die zwischen Chicago und Peñasco über den Michigan-See, der noch dazu wegen seiner häufigen Stürme und des damit verbundenen hohen Seegangs arg verschrien und für eine Trajektorienverbindung nicht besonders geeignet ist.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 7. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reif. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Durand.

Der Ausläufer Eduard Karl Hecht aus Brödingen und der Goldarbeiter Ludwig Philipp Kistner aus Forstheim waren des Diebstahls angeklagt. Sie hatten in der Nacht vom 11. zum 12. Mai in Forstheim den Hund des Wirtes kurz im Werte von 60 Mark in die Wohnung des Hecht mitgenommen. Dort sollte das Tier geschlachtet werden. Nach ehe diese Tat vollbracht war, wurde der Diebstahl entdeckt und der Hund seinem Eigentümer zurückgegeben. Neben seiner Beteiligung an dem Hundediebstahl war Hecht noch eines weiteren Diebstahls angeklagt. Der Gerichtshof erkannte gegen Hecht auf 10 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, gegen Kistner auf 3 Monate Gefängnis.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen die in Forstheim wohnende Marie Emma E. geb. Müller aus Regenstau wegen Verfalls der Abtreibung zur Verhandlung. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft.

In diebischer Absicht war der schon öfter bestrafte Schloffer Karl Friedrich Ludwig aus Bantentloch in die Wohnung des Landwirts Josef Manz in Bantentloch eingedrungen. Ludwig erhielt wegen verschuldenen schweren Diebstahls 9 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Josef Kormann aus Jöhlingen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Gericht bestrafte den Angeklagten, der sich in den Jahren 1910 und 1911 zu Bruchsal wiederholt gegen den § 176 Abs. 3 R.-St.-G.-B. verging, unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft mit 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Karlsruhe, 8. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Guttenberg. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Bührer.

Eine außerordentlich hohe Strafe sprach das Schöffengericht Baden in seiner Sitzung vom 8. Juli gegen die Dienstmagd Theresia Walz aus Weisenbach wegen Diebstahls aus. Es verurteilte die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis, weil sie am 8. Mai aus der Wohnung der Frau Baurat Ebert in Baden, bei

der sie im Dienst war, 1 goldene Damenuhr, 2 goldene Broschen, 2 Ringe und eine Damenuhrkette, Gegenstände im Gesamtwerte von 304 M., sowie einen Geldbeutel mit 140 M. Inhalt entwendet hat. Gegen das Urteil des Schöffengerichts legten sowohl die Angeklagte wie auch die Staatsanwaltschaft zu Gunsten derselben Berufung ein. Der Gerichtshof gab der Berufung statt und erkannte auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

* Mannheim, 8. Aug. Der Veteran Friedrich Heffner wurde vor einigen Wochen beim Besuch des Schlachtfeldes von Weisenburg von einem Soldaten überfallen und beraubt. Als Täter wurde von dem Ueberfallenen und von Zeugen der Musketier Brügger bezeichnet, der daraufhin vom Kriegsgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Brügger, der die Tat in Abrede stellte, legte Berufung ein und da in der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht die Hauptzeugen nicht mehr so bestimmte Angaben machten wie früher, wurde Brügger diesmal freigesprochen.

* Heidelberg, 8. Aug. Vor der Strafkammer hatte sich heute der frühere Bergmeister der Firma P. J. Landfried, Tabakfabriken, Karl Schmidt, gebürtig aus Altona, wegen Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Offenburg, 9. Aug. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich gestern und heute die Inhaber der Firma Gebroder Schwarz in Köln, die am Rhein Rheinhafen eine Niederlassung besitzt, wegen Spritschmuggels zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die drei Angeklagten ein Gefängnis von insgesamt einer Million Mark, außerdem gegen Wilhelm Schwarz ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen Joseph und Karl Schwarz je acht Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen einfachen und erschwerenden Schmuggels gegen jeden der drei Angeklagten auf eine Geldstrafe von 301 433 M. Die Gebroder Schwarz, die von vier Rechtsanwältinnen, darunter der bekannte Justizrat Dr. Meyer, Köln, verteidigt wurden, haben sofort Revision gegen das Urteil eingelegt.

Sport und Spiel.

Fußball.

Die heutigen Votaspiele auf dem Mühlburger Sportsplatz versprechen einen interessanten Verlauf zu nehmen. Die beiden Ludwigschafener Vereine werden ihre kompletten Mannschaften zur Stelle bringen und auch die beiden einheimischen werden ihr bestes Spielermaterial ins Feld stellen. Durch einen Unparteilichen fand am Donnerstag die Verlosung statt und zwar spielen: F.-C. Rhön-Allemania gegen F.-C. Rhön-Ludwigschafener um 3 Uhr und F.-C. Pfalz Ludwigschafener gegen F.-C. Mühlburg um 4 Uhr. Die beiden Sieger werden sich dann nochmals im Entscheidungsspiel treffen. Dem Sportspublikum ist somit Gelegenheit geboten, drei erstklassige Ligawettkämpfe auf dem Mühlburger Sportsplatz zu sehen.

Fußballspiel in Ostfriesland vor 300 Jahren. Der Verfasser des unter obiger Ueberschrift von uns gedruckten Artikels wüßte über Angabe seiner Adresse gebeten. (Honorarzahlung.) Die Redaktion.

Der Sport des Sonntags.

Bevor die internationalen Kämpfe in Baden-Baden ihren Anfang nehmen, macht der deutsche Rennsport noch in Köln und Frankfurt a. M. Station. Das Kölner August-Meeting wird am Sonntag mit dem Rhein-Zucht-Rennen fortgesetzt und erreicht am Montag, dem Schlußtage, mit der Entscheidung des Preises von Donauessingen seinen Höhepunkt. Für die im Mittelpunkt des Sonntagsprogramms stehende Zweijährigen-Prüfung im Werte von 30 000 M. wird sich eine Anzahl der besten Vertreter des jüngsten Jahrganges am Start einfinden. Die Sportgemeinde der Reichshauptstadt muß sich am Sonntag mit den verschiedenen Genüssen, die die Strausberger Waldbahn bietet, genügen. In München-Riem nimmt ein drei Tage umfassendes Meeting seinen Anfang, das guten Sport in Aussicht stellt. In Königsberg i. Pr. erreicht das zweite Meeting mit dem Großen Königsberger Flachrennen sein Ende. Weitere Rennen finden in Frankfurt a. O., Halle a. S., Lauburg, Lehe-Bremerhaven und Recklinghausen statt. In Hamburg-Farmen nimmt die Trabrenntampagne ihren Fortgang. Von den Ereignissen des Auslandes ist der Grand Prix de Deauville im Werte von 100 000 Francs zu erwähnen. Predicateur, Tropellette und Blarney sind hier in Front zu erwarten. Bei den Rennen in Rottingbrunn bildet der Preis vom Schloß die Hauptnummer. Von den leichtathletischen Veranstaltungen interessieren die Meisterchaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine in Leipzig. Im Fußballsport nehmen die Gesellschaftsspiele der Vagabunden ihren Fortgang. Im Schwimmisport wird das 27. Verbandfest des Deutschen Schwimm-Verbandes in Gassel abgehalten. Es kommen dort u. a. die Deutschen Schwimm-Meisterchaften zur Entscheidung. Auf sportlichem Gebiete spielen sich ebenfalls die Kämpfe um die Deutschen Meisterchaften ab, die diesmal unter Leitung des Oberrheinischen Regatta-Vereins zum 8. Mal in Straßburg-Rehl ausgetragen werden.

Voraussetzungen für:

- Strausberg, Sonntag, den 10. August: 1. R. Süde-Mirian. 2. R. Die Maria-Silex. 3. R. Polar-Myrtha. 4. R. Baderlos-Modge Whinstone. 5. R. Boreley-Reidsport. 6. R. Rosenkavalier-Souveraine. Köln a. Rh., Sonntag, den 10. August: 1. R. Jubiläum-Stall Harlel. 2. R. Wichtwort-Jemel. 3. R. Stall Oppenheim-Logarithmus. 4. R. Bilbao-Silber-See. 5. R. Brachvogel-Cola Renzi. 6. R. Blue Darling-Dichtung. 7. R. Blautopaz-Rabob.

Kuffahel.

Oberst S. A. Cody über die Zukunft der Flugtechnik.

Der im Verufe verunglückte englische Pionier der Flugtechnik Oberst Cody war ein begeisterter Anhänger der neuen Kunst und ein temperamentvoller Befürworter ihrer Entwicklungsaussichten. Er sah in der Flugmaschine außer ihrem großen Wert als Kriegsmittel auch ein Mittel von ungeheurer wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Wir setzen aus einer Ver-

öffentlichung Codys einige Sätze hierher, die das Programm des Seniors der aktiven Flieger beleuchten: Es ist klar, daß das Zeitalter der Flugmaschine noch nicht da ist, aber wenn diese Zeit, die nicht mehr fern sein kann, gekommen sein wird, dann wird das Flugzeug dem jetzigen Kraftfahrzeug auf Rädern ein ernstes Konkurrenz sein. Das Flugzeug wird populärer werden als der Kraftwagen, nicht zuletzt auch aus dem wichtigen Grunde, weil es sich nach der vorstehenden Verollkommnung viel billiger stellen muß als das Automobil. Die Flotte Großbritanniens kann das Land gegen eine Invasion zu Wasser schützen. Das war in der Vergangenheit ausreichend; wo aber wird die Schlagfertigkeit des Heeres und der Wall der Flotte bleiben, wenn die Luftflotte die Herrschaft führen? Alle Nationen werden danach streben, in der Luftbeherrschung den Vorrang zu sichern, denn der Staat, der schließlich Herr über das Luftmeer ist, hat es in seiner Gewalt, Herr der Welt zu werden. Für die Zukunft besteht die Möglichkeit eines Vertrages zwischen den größeren Mächten, durch den sie sich verpflichten, von Maschinen zur Fortbewegung im Luftmeer keinen Gebrauch zu machen. Denn wenn keine Stellung mehr verschleiert, keine Angriffslinie ein Geheimnis, keine Festung mehr vor den spähenden Augen des Feindes sicher ist, müssen die Folgen für beide Parteien unbeschreiblich sein, und es scheint nicht unmöglich, daß die Verollkommnung der Flugmaschine zur Abrüstung der Nationen und Herstellung des allgemeinen Friedens führt (???) Jedenfalls muß eine Zeit kommen, in der das Heil der Nationen zuerst und vor allen Dingen von ihrem Fortschritt in der Entwicklung des Luftfahrzeuges abhängt. Wir müssen uns auf die entscheidendsten Veränderungen der Dinge durch die Eroberung der Luft gefaßt machen, die je in der Weltgeschichte vor sich gegangen sind. Alle diese Veränderungen aber müssen Verbesserungen sein, und diese Verollkommnungen des bestehenden Zustandes müssen zu raschen Fortschritten in der Entwicklung aller einzelnen Nationen führen. Dadurch wird die Flugmaschine zum Herold einer Neubelebung und Kräftigung des Organismus der Kulturvölker!

Mm, 9. Aug. Die beiden gestern abend 6.50 Uhr zur Fortsetzung ihres Fluges von Karlsruhe über Stuttgart hierher auf dem Cannflatter Wiesen wieder aufgestiegenen Fliegeroffiziere Schäfer und Leber sind um 8.18 Uhr auf dem Berchtesgaden gelandet.

Leipzig, 9. Aug. Das Militärflugschiff „J. 1“ ist heute früh 4 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Das Militärflugschiff „J. 3“, das heute früh in Leipzig um 11 Uhr 25 Minuten über der Stadt erschienen und um 11 Uhr 40 Minuten glatt gelandet.

Gotha, 9. Aug. Das Militärflugschiff „J. 5“, das heute früh um 5 Uhr in Frankfurt zur Fahrt nach Gotha aufgestiegen war, ist um 8 Uhr 25 Minuten hier glatt gelandet.

Bonn a. Rh., 9. Aug. (Eigener Drohtbericht.) Der beschlagene belgische Militärballon ist heute nachmittag freigelassen worden, da die Untersuchung nichts Verdächtiges ergeben hatte.

Die Juli-Statistik des Flugplatzes Johannisthal weist nicht weniger wie 3900 Flüge auf, die an 30 Flugtagen von 120 Fliegern abnotiert wurden. Außerdem unternahm fünf Aviatiker Versuche. Die größte Summe der Flugzeiten und die meisten Aufstiege hatte Stiefpater auf Jeannin-Taube mit 34 Std. 16 Min. und 406 Aufstiegen zu verzeichnen. Die Gesamtdauer aller Flüge beträgt 356 Std. 22 Min. Es wurden sieben Offiziers-Piloten ausgebildet und zwar St. Schreiner (Erich-Taube), Lt. v. Sieroth (Bright-Doppeldecker), Lt. Haller (Rumpfer-Taube) und auf Albatros-Apparaten die Leinhardt-Witbe, nom, Münster, Rosch und Schroeder. Ferner erfüllten die Piloten Sieroth (Albatros) und Ziegler (Melli-Beja-Taube) die Bedingungen für das Fliegerzeugnis. Von den vom Flugplatz unternommenen Ueberlandflügen sind die von Ademar und Betor nach Paris, von Lt. Canter nach Kiel, Lt. Joly nach Königsberg und Hirth nach Mannheim hervorzuheben. Es erzielten sich sechs nennenswerte Fluggeschwindigkeiten, so daß der geringe Prozentsatz von 0,19 heraustritt.

Was in der Welt vorgeht.

Die Bayern und die „preußische“ Klassenlotterie. Aus München wird berichtet: Von den 48 000, für Bayern bestimmte Lose der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie werden zurzeit nicht einmal die Hälfte gespielt. Der Rückgang soll bei den einzelnen Haupt- und Nebenstellen 10 bis 50 Prozent betragen.

Auf dem Montblanc verunglückte der Führer Rieder aus Eolene drei Stunden unterhalb des Gipfels dadurch, daß er von einem herabfallenden Eisblock erschlagen und in eine Gletscherpalte geschleudert wurde. Ein zweiter Führer, Gaudin, wurde ein Stück mitgerissen, konnte sich aber freimachen und die Leiche Rieders auffinden, deren Verbleib heute erfolgte.

Heldentüchtiges Verhalten eines Ingenieurspiranten auf dem Torpedoboot „S. 148“ wird jetzt erst weiteren Kreisen bekannt. Auf dem Boot darf bekanntlich bei der Manöverfahrt im Juni ein Hochdruckzylinder, und der Dampf von vier Kesseln strömte mit etwa 19 kg Ueberdruck in den Maschinenraum. Gleich nach der Explosion stürzte der Ingenieurspirant Lüdemann aus den Dampfbohlen heraus und eilte nach vorn. Er muß sich unmittelbar der Explosionsstelle, vielleicht am Hauptabsperrventil, befunden haben; als er an den Ort, nach er fürchtbar aus, sein Gesicht war ernstlich entstellte, die schrecklichsten Verbrannungen zeigten sich an Armen und Körper. Jeder andere nicht so ungewöhnlich kräftige Mensch wäre bei diesen Verletzungen wohl ohne weiteres zusammengebrochen. Lüdemann jedoch tastete sich — viel ferner konnte er nicht mehr — zum dritten Fortraum, hing den steilen Riederberg hinauf, gab dort Befehle zum Dampfstellen und legte selbst mit Hand an. Dann eilte er wieder an Deck und brach auf dem Wege zum nächsten Fortraum in den Armen des Arztes zusammen; am Abend desselben Tages erlag er seinen schweren Wunden. Mit Recht knüpft die Marine-Kundschau daran die Betrachtung: Das ganze Verhalten dieses jungen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigten Ingenieurspiranten, der in dem Bestreben, seine Kameraden in der Maschine zu retten, und sonstiges weiteres Unheil zu verhüten, trotz schwerer Verletzungen ohne Zögern sein Leben einlegte, ist derart von Pflichtbewußtheit und Energie durchdrungen gewesen, daß die Marine und mit ihr das Vaterland mit Stolz auf solches Heldentum blickten darf.

Religiöse Wahnsinnst. In Avignon erschlugen zwei junge Leute im Alter von 17 und 19 Jahren im

religiösen Wahnsinn ihre Schwester mit deren Einwilligung, um sie von einem bösen Geiste zu befreien.

Ihren Mann ermordet. In einem Getreidefeld in Greppin bei Bitterfeld wurde, wie uns ein Telegramm meldet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Kriminalbehörden stellten fest, daß der Mann anderswo ermordet und erst dann in das Feld geschleppt worden war. Der Tat dringend verdächtig ist die Frau des Ermordeten, die vor einigen Wochen ihren Mann bei der Polizei abmeldete und seinen neuen Aufenthaltsort als unbekannt angab. Die Frau wurde verhaftet.

Ein Affe als Mörder. In einer Menagerie in Schalkau entwich während einer Vorstellung, in der dressierte Affen und Bälle vorgeführt wurden, ein Affe und drang in die Wohnung des Menageriebesizers ein. Hier gestrichelte er das halbjährige Kind des Besizers in entsetzlicher Weise. Das Kind wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Der Fremdenlegion entronnen. Vier junge Deutsche, die aus der Fremdenlegion desertiert sind, sind mit dem deutschen Dampfer „Samos“ in Hamburg angekommen. Bei einem Transport von Oran nach Tontin sind sie im Suezkanal über Bord gesprungen und nach Alexandria entwichen. Der deutsche Konjul hat die vier Deserteure nach Deutschland schaffen lassen. Der eine ist ein Klempner, die anderen sind je ein Maurer, Zementierer und Bergmann.

Urtel vom Tage. Aus Greifswald: Beim Verlassen des einfindenden Juges geriet der Tapezier Krabbe aus Anklam unter das Trittbrett. Der Brustkorb wurde ihm eingedrückt, so daß er starb. — Aus Paris: Vor sechs Jahren verschwanden aus der Stadtbibliothek von Saint-Germain zwei kostbare Manuskripte, von denen eines die Statuten des Ordens des Heiligen Michael darstellte, das andere war ein Erbauungsbuch Heinrichs II. Der Wert wurde auf 70 000 Francs geschätzt. Der Dieb wurde seiner Zeit ermittelt, abgeurteilt und die Ordensstatuten zurückgestellt, das Erbauungsbuch blieb unauflindbar. Vor einigen Tagen erschien der Pfarrer Duchesne, einer der Kirchenältesten von Saint-Germain und überbrachte das vermischte Buch. Es war bei einem Kaffeehausbesitzer gefunden worden, wo es vor Jahren ein Gast als Paket hatte liegen lassen.

Herr Deperduffin.

(Eigener Bericht.)

+ Paris, 8. August.

Der Handel Deperduffin kann nunmehr als in der Voruntersuchung abgetan angesehen werden, da der Verhaftete gleich bei seinem ersten Verhör ein umfassendes Geständnis ablegte und der Untersuchungsrichter nur noch die Einzelheiten des betrügerischen Vorgehens Deperduffins zu prüfen hat. Dieser erklärte unumwunden, daß er die Spekulation in Seidenstoffen bereits kurze Zeit nach deren Anfang aufgegeben und die Bahn des Verbrechens betreten hatte. Das unbegrenzte Vertrauen, das er bei seinen Kommanditären genoss, wurde auch von den Angeklagten des Kredit-Instituts geteilt, die ihm bei seinen Einfassungen als Kontrolexure beigegeben waren. Seit Jahren hat Deperduffin kein Stück Seide mehr gekauft, was ihn nicht hinderte, unausgesehene große Bestellungen bezuzugeln, die er sich selbst mit gefälschtem Briefpapier und Stempeln ausgestellt hatte. Da er immer größere Bestellungen fingieren mußte, um nicht nur den erhaltenen Vorschuss, sondern auch den angeblichen Nutzen an seine Kommanditäre abzugeben, wuchsen die Beträge, die er auf diese Weise einzog, in die vielen Millionen. Vor etwa einem Jahre war Deperduffin nahe daran, bei seinem Schwindel ertrast zu werden, da einer seiner Geldgeber geprüchelt auf die Einfassungen der Zollverwaltung hinwies, nach denen nur für 40 Millionen Seidenstoffe importiert worden wären, indes Deperduffin allein einen Umsatz von fünfundsiebzig Millionen verzeichnet hatte. Er glaubte deshalb, sein letztes Stündchen habe bereits geschlagen, allein sein vertrauensseliger Kommanditär ging dieser Sache nicht weiter nach.

Deperduffin versichert, er habe einzig und allein seinem Vaterlande durch die Förderung der Aviatik dienen wollen und schlug dabei die patriotische Note an, die jedoch auf den Untersuchungsrichter anscheinend keinen tiefen Eindruck machte. Die Absicht des Untersuchungsrichters, über Deperduffin den Konkurs verhängen zu lassen, gibt zu einer originellen juristischen Frage Anlaß. Alle Unternehmungen, die der Verhaftete mit dem erwiderten Gelde gegündigt hatte, sind erwidertenmaßen aktiv, so daß kein Anlaß vorhanden ist, das Falliment anzurorden. Papiere haben nur seine angeblichen Seiden-Spekulationen ergeben, für die Deperduffin kein offenes Geschäft betrieb, weshalb er schon aus diesem Grunde nicht von dem Handelsgerichte in Konkurs erklärt werden kann. Wahrscheinlich wird deshalb nur ein Sequester für die verschiedenen Unternehmungen Deperduffins bestellt werden.

Einiges Aufsehen erregt auf den Boulevards eine Spezialnummer der „Gazette de l'Armée“, einer Wochenchrift, mit der Deperduffin seit vielen Monaten im offenen Haber lag. Im September v. J. hatte die genannte Fachschrift die Mitteilung eines aktiven Offiziers veröffentlicht, derzufolge Herr Deperduffin allen Piloten, die sich seiner Aeroplane bedienten, auch den Offizieren, monatliche Zuschüsse von 500 Francs gewährte, was von keinem der anderen Aeroplanfabrikanten geleistet werde. Diese und ähnliche Anschuldigungen veranlaßten Herrn Deperduffin, gegen das Blatt eine Verleumdungsklage anhängig zu machen, in der der Kläger vorerst den Termin veräumte und zu 200 Francs Schadenersatz verurteilt wurde, indes bei der Einspruchs-Verhandlung der Direktor und der Verantw. des Blattes zu je 200 Francs Buße und 2000 Francs Schadenersatz verurteilt wurden. Selbstverständlich legten diese Verurteilung ein und erhielten gerade in dem Augenblicke, da die Nachricht von der Verhaftung Deperduffins sich in Paris verbreitete, die Vorladung für den 9. September vor dem Pariser Appellhofe. Vor dem Zuchtpolizeigerichte ist bekanntlich die Erbringung des Wahrheitsbeweises in Verleumdungsfragen unzulässig, allein in der Zwischenzeit hat Herr Deperduffin selbst den Beweis erbracht, der der „Gazette de l'Armée“ vor dem Gerichte vorenthalten geblieben war. Man erfährt jetzt, daß bereits anfangs 1910 ein unbekanntes Organ, das den bezeichneten Namen „La Gifle“ führt, Herrn Deperduffin als einen Erzschwindler an

den Pranger gestellt hatte. Obwohl diese Enthüllungen an Deutlichkeit nichts zu wünschen ließen, hielt Deperdussin es nicht für angemessen, das erwähnte Blatt gerichtlich zu verfolgen.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Friedenskonferenz.

Bukarest, 9. Aug. In der gestrigen Friedenskonferenz ließ der Vorsitzende Majorescu die Briefe des österreichisch-ungarischen und des russischen Gesandten vom 4. und 6. August zur Berlesung bringen, in denen sich diese das Recht vorbehalten, eine Revision des Vertrages von Bukarest zu verlangen. Die beiden Noten gehen dem zwischen den Kriegführenden erzielten Übereinkommen voraus. Der bulgarische Bevollmächtigte Radoff erklärte, er habe durch seine Regierung von den Noten Kenntnis; die bulgarischen Delegierten würden den Vertrag auf jeden Fall unterzeichnen. Der Vorsitzende nahm von dieser Erklärung Radoffs Kenntnis und ließ sie in das Protokoll einfügen. Sekretär Pissotti verlas darauf den Friedensvertragsentwurf, wie er von der Konferenz redigiert wurde.

Artikel 1, der den Abschluß des Friedens zwischen den Vertragsmächten feststellt, wird angenommen.

Artikel 2 betrifft den Frieden zwischen Rumänien und Bulgarien, bestimmt die neuen Grenzen und gewährt einen Aufschub von zwei Jahren für die Schließung der Forts von Ruschuk und Schumla und eine Frist von 14 Tagen für Festlegung der Grenzlinie. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit soll das Schiedsgericht Belgiens, Hollands oder der Schweiz angerufen werden. Dieser Artikel wurde gleichfalls angenommen.

Artikel 3 betrifft den Frieden zwischen Bulgarien und Serbien. Er wurde der morgigen Besprechung vorbehalten.

Artikel 4 bezieht sich auf die griechisch-bulgarische Grenze und enthält die Klausel der Verzichtleistung Bulgariens auf seinen Anspruch auf Kavalas. Was die Frage einer Entschädigung anlangt, so schlug Griechenland vor, daß diese Frage von einer gemischten Kommission geprüft werde, aber Bulgarien lehnte dies ab unter der Angabe, neuen Mißbilligungen auszuweichen. Bulgarien gibt den Forderungen Griechenlands in der Frage der Schulen und Kirchen nach; die serbischen Delegierten erklärten, die Fragen der Schulen und Kirchen sei der serbischen Verfassung vorbehalten und könne nicht Gegenstand des Vertrages sein.

Die heutige Plenarsitzung der Friedenskonferenz beendigte die Regelung der schwebenden Fragen und revidierte den Friedensvertrag, der morgen früh von den Chefs der Delegationen unterzeichnet werden wird. Die Demobilisierung wird am Montag beginnen. Die Schul- und Kirchenfragen sind von beiden Parteien fallen gelassen worden.

Seute findet im Ministerium des Äußeren ein Galadiner zu Ehren der Friedensdelegierten, am Sonntag ein Galadiner am Königshofe und am Montag ein von der Stadt veranstaltetes Galadiner statt.

Bukarest, 9. Aug. Die Erklärung der bulgarischen Delegation in der gestrigen Konferenz nach der Mitteilung der Noten Österreich-Ungarns und Russlands über die Revision des Friedensvertrages hat folgenden Wortlaut: Die bulgarischen Delegierten, die von der bulgarischen Regierung von den Schritten Österreich-Ungarns und Russlands bei dem Präsidenten der Friedenskonferenz unterrichtet waren, erklären, daß diese Schritte wesentlich zur Annahme der Friedensbedingungen durch die bulgarischen Delegierten beigetragen haben.

Zum Streit um Adrianopel.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Konstantinopel, 9. Aug. Ein griechisches Morgenblatt meldet aus Burgas, daß alles Baggonmaterial der südbulgarischen Eisenbahnen nach Sofia beordert wurde. Man glaubt in Burgas, daß die Waggonen zu Truppentransporten nach Thrazien bestimmt sind. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Griechenland und Serbien der Porte offiziell erklärt haben, daß sie im Falle eines neuen türkisch-bulgarischen Krieges neutral bleiben würden. Rumänien gab bisher keine derartige Erklärung ab.

Zum französisch-russischen Gegensatz.

Paris, 9. Aug. Der „Matin“ schreibt anlässlich der von der russischen Presse wegen der Kavalasfrage gegen die französische Diplomatie gerichteten Angriffe: Wir legen die Überzeugung, daß die Frage, ob Kavalas im Besitz der Griechen oder der Bulgaren sein soll, nicht wichtig genug ist, um die französisch-russischen Beziehungen irgendwie zu beeinflussen. Die Wichtigkeit der Interessen, die Frankreich auf dem Balkan hat, lassen sich keineswegs mit der Wichtigkeit seiner Beziehungen zu Russland vergleichen. Bisher hat Frankreich die russische Orientpolitik unterstützt, so oft Russland mit Österreich uneinig war. Heute sind Russland und Österreich nicht mehr uneinig. Ist das nicht ein Grund mehr, um befreundeten zu können, daß die französische Regierung wie bisher, so auch in der Zukunft, eine Politik verfolgen wird, die im Einklang mit der Russlands steht?

Der „Petit Parisien“ meint, in gemäßigter gut unterrichteten Kreisen sehe man die russische Intervention als eine bloße Forderung an. Man glaubt, daß Russland dabei hauptsächlich den Grund hatte, den Bulgaren eine moralische Genugtuung zu geben und zu zeigen, daß es für sie zum mindesten die gleichen Gefühle hege, wie Österreich.

Berlin, 9. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser verlieh dem rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Wien, 9. Aug. Die bakteriologische Untersuchung eines Todesfalles in Cattaro hat Cholera asiatica ergeben.

Saloniki, 9. Aug. Nach hier eingegangenen Meldungen haben die Türken Süflı befehzt. Ein Teil der griechischen Truppen ist bereits von der alten bulgarischen Grenze nach Demirhisar zurückgezogen worden.

Letzte Nachrichten.

Kaiserliche Amnestie. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 9. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der allerhöchste Erlass vom 16. Juni dieses Jahres betreffend Erlass und Milderung von Strafen aus Anlaß des Regierungsjubiläums ist nunmehr im wesentlichen zur Durchführung gelangt. Er hat zu einer sehr großen Zahl von allerhöchsten Gnabenerweisen geführt. Ihre Zahl beläuft sich auf ungefähr 24 000.

Der Vortrag des Kanzlers. (Eigener Bericht.)

n. Berlin, 9. Aug. Die Reise des Reichskanzlers zum Kaiser nach Swinemünde ist durch keinerlei besonderen politischen Vorgang veranlaßt. Es handelt sich vielmehr um den üblichen Bericht, den sich Kaiser Wilhelm regelmäßig nach längerer Abwesenheit vom Lande von seinem ersten Regierungsbeamten erstatten läßt. Daß dabei die neueste Verbindung auf dem Balkan mit zur Sprache kommt, versteht sich von selbst; dagegen ist nicht anzunehmen, daß die Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler auch nur die geringste Veränderung in der bisher befolgten Politik des Deutschen Reiches herbeiführen wird.

Das neue Militärstrafgesetz. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 9. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der vom Reichstage angenommene Entwurf betreffend Änderung des Militärstrafgesetzbuches war in der Sitzung des Bundesrates vom 3. Juli 1913 den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zu dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage gestern vom Kaiser vollzogen worden. Das Gesetz wird in der heute ausgegebenen Nummer des Reichsgesetzblattes erscheinen.

Reichsgesetzliche Regelung des Flaschenbierhandels. (Eigener Bericht.)

n. Berlin, 9. Aug. Im Zusammenhang mit der Neuordnung verschiedener Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Gastwirtsgerberie ist beabsichtigt, auch den Weinhandel mit Bier reichsgesetzlich zu regeln.

Projekt Krupp.

Berlin, 9. Aug. Durch einen großen Teil der Presse geht die Nachricht der „Braunschweigischen Landesztg.“, daß gegen das gesamte Direktorium der Firma Krupp in Essen Anklage erhoben worden sei, und daß die Mitglieder des Direktoriums neben dem früheren Vizepräsidenten der Firma in Berlin, Brandt, sich vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I in der ersten Septemberwoche zu verantworten haben würden. Dem gegenüber ist das B.Z. in der Lage, mitzuteilen, daß eine Anklage überhaupt noch nicht erhoben wurde, und daß vielmehr die Akten der Staatsanwaltschaft sich noch beim Kriegsgericht befinden, dem Untersuchungsrichter also noch gar nicht zurückgegeben worden sind, weshalb auch von einer Terminsetzung keine Rede sein kann. Die Meldung ist daher in allen Teilen falsch.

Klassenlotterie.

Berlin, 9. Aug. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 M auf die Nr. 4045, in der Nachmittagsziehung 3000 M auf die Nr. 106 818. — Ohne Gewähr.

Peter Kosegger Nobelpreis-Kandidat?

n. Berlin, 9. Aug. Peter Kosegger soll als Kandidat für den diesjährigen Nobelpreis (Abteilung Literatur) stark in Frage kommen.

Studium der Mittelstandsverhältnisse. (Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 9. Aug. Der internationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes wird am 1. und 2. September dieses Jahres seine diesjährige Jahresversammlung hier abhalten. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge des Generaldirektors Stevens-Brüffel, des Dr. Lambrecht-Brüffel und des ehemaligen Ministers für Industrie und Arbeit W. Fraacoets-Brüffel u. a.

Bayerisches Defizit.

München, 9. Aug. Die bayerischen Staatseinnahmen weisen ein Defizit von 2 300 000 M auf, daran ist der Maßnahmefolg mit 1 Million, der Reichserbschaftsteuer-Anteil mit 350 000 M beteiligt.

Die französische Heeresverfärgung. — Ein neues Armeekorps an der Vogesenfront.

Paris, 9. Aug. Kriegsminister Clienne erklärte einem Berichterstatter, daß die neuen Kasernenbauten, falls keine Strells ausbrechen, am 20. September fertiggestellt sein würden. Die Jahresklasse von 1913 werde spätestens am 25. November eingerückt sein. Gleichzeitig, vielleicht schon einige Tage vorher, werde die Jahresklasse 1910 heimgeschickt werden unter dem von dem neuen Chef geforderten Vorbehalt, daß sie noch während eines Jahres zur Verfügung des Kriegsministers bleiben und einberufen werden können. Obgleich die Godes nicht vollständig seien und in der Infanterie allein 1350 Leutnants fehlten, werde es in keiner Waffengattung an Instruktoren fehlen. Am 15. April nächsten Jahres würden die drei Klassen mobilisierungsfähig sein. Schließlich werde noch vor Ende dieses Jahres an der Vogesenfront, in dem Gebiet zwischen Nancy und Befançon, ein 21. Armeekorps errichtet werden. Zu dessen Kommandanten sei General Végard ausersehen, der als Regierungskommissar in der Kammer und im Senat an den Verhandlungen über das Dreijahresgesetz einen so hervorragenden Anteil genommen habe.

Der Fall Trömel.

Saida, 9. Aug. Für den 6. Aug. war die Entlassung des ehemaligen Bürgermeisters Trömel aus dem hier garnisonierenden Regiment der Fremdenlegion angesetzt. Als Grund wird allgemeine Ver-

kranktheit angegeben. Trömel, der am Samstag über Dran nach Marseille abreisen will, nimmt wahrscheinlich in der Schweiz endgültigen Aufenthalt.

Aquith und das Frauenstimmrecht.

London, 9. Aug. Premierminister Asquith empfing eine Abordnung des nationalen Verbandes von Vereinen für Frauenstimmrecht. Dabei sagte er, er empfinde die Vereinerung wegen ihres friedlichen geschäftlichen Verhaltens, das sie in letzter Zeit gezeigt hätten, das in starkem Gegensatz stünde zu dem geflohenen verbrecherischen Vorgehen, das unglücklicherweise anderswo allgemein geworden sei. Die Regierung habe ihr Versprechen den Frauen gegenüber gehalten. Die ganze Frage sei eine derartige, daß sie das Volk entscheiden müsse. Wenn der Spruch des Volkes günstig ausfalle, könne keine politische Kombination der Welt ihren Erfolg hindern. Ihre entschiedensten Gegner würden die ersten sein, die sich der Entscheidung beugten.

Die Lage in Südjama.

Shanghai, 9. Aug. (Reuter.) Die Besserung der Lage in Shanghai wird durch eine Verfügung ermittelnd, daß keine weiteren Beiträge zur Unterhaltung der Flüchtlinge erforderlich seien. Man beobachtet, in ein paar Tagen, das Lager abzubauen, in dem bis vor einer Woche jede Nacht über 3000 Flüchtlinge untergebracht waren. Admiral Tsen g hat die Bezirke von Kiangan und Nantao ziemlich geläubert. Morgen werden die Landstreitkräfte den Kommandir von Kiangan auf Aufbruch antreten. Eine Doppelbewegung der Kreuzer oberhalb und unterhalb der Forts wird sie unterstützen.

Tokio, 9. Aug. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß Dr. Sunyatzen aus China in Mosje angelangt ist.

Das Unglück in Swinemünde.

Berlin, 9. Aug. Laut „Berl. Tageblatt“ wurde gestern abend von den bei dem Bootsunglück in Swinemünde verunglückten Personen die neunte Leiche geborgen, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. — Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, waren zurzeit des Unglücks sieben Segelboote und zwei Barassen am Strand. Die Bootsleute erklärten, das ginge sie nichts an. Keine der leitenden Persönlichkeiten war am Strand. Die gestrige Protestversammlung, in der der Vizepräsident der Verleserungen beipflichtete, wählte einen Ausschuss zur weiteren Feststellung der Tatsachen und zur Abfassung der der Vizepräsidenten zu unterbreitenden Vorschläge. Nach der „Post. Ztg.“ trat der Ausschuss bereits gestern zu einer ersten Sitzung zusammen, wobei u. a. vorgeschlagen wurde, daß ein Motorboot dauernd auf See kreuzen solle, um bei ähnlichen Unglücksfällen sofort bei der Hand zu sein, ebenso daß ein Arzt beständig am Strande anwesend sein soll. Einer der Vorgesetzten, der einen anderen Beratungsladen auf dem Rücken an die Brücke schleifte, hat dabei seine ganze Barockart verloren. Für ihn wurde eine Sammlung veranstaltet. Der Mannschaft der „Hohenzollern“, die sich außerordentlich stark an dem Rettungswerk beteiligte, wurde der Dank des Ausschusses ausgesprochen.

Das Erdbeben am Mittwoch.

Cima, 9. Aug. Das Erdbeben zerstörte am Mittwoch die Ortschaften Caraveli und Ducicaha. Tausende sind obdachlos. Es herrscht großes Elend.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Sobornheim, 9. Aug. Ein 14jähriger Knabe spielte in einem unbewachten Augenblick mit dem Feuer. Seine Kleider gerieten in Brand und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es ihnen erlag.

Ugen, 9. Aug. Das Schmutzgericht hat die des Mordes an dem Abbe Chaffaing angeklagte Alice Crespo freigesprochen.

Paris, 9. Aug. Wie aus Lorient gemeldet wird, explodierte an Bord des neuen Panzerschiffes „Courbet“ in der vergangenen Nacht ein mit siedendem Wasser gefüllter Kessel. Das Wasser ergoß sich in einen Schlafraum und mehrere Matrosen erlitten schwere Brandwunden.

Bensfeld (Kreis Erstein, Elsaß), 9. Aug. Die an der Bahnlinie gelegene, erst vor einigen Jahren neuerrichtete Spinnerei und Weberei von Bach und Bloch ist heute früh total niedergebrannt. Die Ursache des Feuers soll, wie verlautet, Heißlaufen eines Wellenlagers bilden.

Augsburg, 9. August. In einem hiesigen Hotel verfuhr der auf der Durchreise nach München begriffene Hofopernsänger Paul Seidler von der Wiesbadener Hofoper sich das Leben zu nehmen. Er wurde mit einer Schnittwunde in der Kehle aufgefunden und ins Augsburger Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist ernst. Aus Aufregungen geht hervor, daß Seidler die Lat aus Schwermut begangen hat. (Seidler war früher Hofkapellmeister am Karlsruher Hoftheater, wo er sich für seinen Liebertritt zur Opernbühne vorbereitete. Als hiesiger Tenor machte er eine glänzende Karriere. Zuerst in Zürich, kam er dann an die Hofoper in Wiesbaden, das er vor 4 Monaten unter Kontraktbruch verließ. Es scheint, das ihn sein Zustand schon damals zu diesem Schritt veranlaßte. D. Red.)

Berlin, 9. Aug. Zu den aufsehenerregendsten Hausfuchungen bei Berliner Rechtsanwäkten, die beschuldigt waren, Examensarbeiten für angehende Assessoren angefertigt zu haben, erstarrt die „Vossische Zeitung“, daß die beschlagnahmten Akten kein Belastungsmaterial ergeben haben.

Berlin, 9. Aug. Der Verband der unteren Kollebeamten des Deutschen Reiches (Sitz Altona) hält seinen ersten ordentlichen Verbandstag am 15. und 16. August in Altona ab.

n. Berlin, 9. Aug. Von der Handwerkskammer Berlin wird ein neuer Meisterkursus für Photographen vom 11. September bis 19. September in der Photographischen Lehranstalt des Lettevereins veranstaltet.

6. Berlin, 9. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die preussische Heeresverwaltung hat bei Waffenindustriellen in Euhl 70 000 S Eisenmenge bestellt.

Alel, 9. Aug. Die gesamte Hochseeflotte ist nach Beendigung ihrer Sommerübungsreise heute morgen hier eingetroffen.

Swinemünde, 9. Aug. Der Reichskanzler reist morgen früh um 7 Uhr 52 Minuten nach Hohenfinow zurück.

Der Kaiser begibt sich heute abend in den Sommerzug zu geben und morgen früh 6 Uhr 30 Min. die Reise nach Kassel, Kassel, Alten Grabow, Wang und Hornburg o. d. h. anzutreten.

London, 9. Aug. Im Unterhause wurde der neue Vertrag mit der Marconi-Gesellschaft über drahtlose Telegraphie im ganzen Reiche mit 210 gegen 138 Stimmen angenommen. Der Generalpostmeister Samuel und Premierminister Asquith betonten die Wichtigkeit der Stationen vom strategischen Gesichtspunkte.

Chartum, 9. Aug. Der Missionar Ohrwalder ist in Omdurman gestorben.

Das neue Dienstgebäude der Staatsschulverwaltung und der Landeshaupthausverwaltung.

welches am Montag bezogen wird, wurde am Samstag nachmittag durch Vertreter der Regierung, Vertreter der hiesigen Finanz- und Bankkreise und Vertreter der Presse einer Besichtigung unterzogen. Anwesend waren u. a. Mitglieder des Finanzministeriums, des Ministeriums des Innern und der Generaldirektion der Staatsbahnen. Das mit einem Aufwand von 500 000 M erbaute Gebäude liegt am Schloßplatz zwischen Kronen- und Adlerstraße, und wurde in glücklicher Anpassung im Stil der alten Schloßplatzbauten ausgeführt. Daran ergaben sich für den Architekten, wie der Direktor der Staatsschulverwaltung, Geh. Rat Ballweck, in seiner Begrüßungsansprache ausführte, manche Schwierigkeiten, die jedoch durchgehend eine sehr glückliche Lösung gefunden hätten. Geh. Rat Ballweck dankte Oberbaurat Professor Dürsdorf, von dem der Entwurf zu dem Neubau stammt, und dem Bauleiter Baupinspector Schmieber für ihre bewährte Arbeitsleistung und sprach ihnen die Anerkennung des Finanzministeriums aus. Darauf gab Oberbaurat Professor Dürsdorf einen kurzen Überblick über den Bau selbst, über die Gestaltung der Räumlichkeiten und wies vor allem den Vorwurf zurück, die neuen staatlichen Bauten seien zu kostspielig ausgeführt worden. Der Oberbaurat erwiderte vielmehr hier den Radweis, daß sogar billiger gebaut worden sei, als an verschiedenen anderen neuzeitlichen Staatsgebäuden. Durch eine richtige, wohlwollende Berechnung, bei der nicht auf die Hofade des Baues die meisten Mittel aufgewendet wurden, sei es möglich gewesen, auch die Innenausstattung modern zu halten. Die Erschienenen unternehmen soeben eine eingehende Besichtigung des Neubaus, in dessen östlichem Flügel zu ebener Erde die Landeshaupthausverwaltung und im westlichen Flügel die Staatsschuldenkasse untergebracht sind. Die Kassenräume, in ihrer gesamten Aufmachung dem neuzeitlichen Verkehrsleben und Betrieb angepaßt, machen in ihrer feingebundenen Ausstattung einen sehr schönen Eindruck. Den Erbauungsarbeiten unserer Tage vollkommen entsprechend, wurde dann die Anlage der Treppenhäuser, die direkt an die Kassenräume anschließen, von jedem Trepp führt eine elektrische Klingelanlage nach dem Dienstrzimmer, welche die geringe Erschütterung oder Erhörung der Treppentritte oder Schläffer anzeigt. Die gleiche gute Schallschutzrichtung, wie sie in den unteren Räumlichkeiten obwaltete, findet man auch in den Büros im ersten und zweiten Stockwerk. Der Eindruck, der durch die mehrstündige Besichtigung unter der Führung von Oberbaurat Dürsdorf und Baupinspector Schmieber gewonnen wurde, ein durchaus günstiger, so daß man sich der Überzeugung an Bauleitung von berufener Seite geollten anerkennenden Worten zufriedig anschließen durfte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Zum Umbau der Rippurrerstraße.

Schreibt man uns: Die Ablehnung sämtlicher von den Bewohnern der Rippurrerstraße hinsichtlich des Umbaus der Straße der Stadtverwaltung vorgebrachten Wünsche hat lebhafteste Verstimmung unter den Beteiligten hervorgerufen. Der Mißmut ist um so größer, da die Stadtverwaltung den Umbau der Straße trotz der seit Jahren gegebenen entgegenkommenden Zugaben ohne Not so lange verzögert hat, daß jetzt wenige Wochen vor der Bahnhofsöffnung das Projekt noch nicht einmal vom Bürgerausschuss behandelt und genehmigt worden ist, während es durchaus möglich gewesen wäre, die Straße so rechtzeitig umzubauen, daß die Straßenbahnlinie noch bis zur Bahnhofsöffnung hätte erbaut werden können. Wenn nun der Umbau der Rippurrerstraße mit der Schnelligkeit durchgeführt werden wird, wie jener der Eitlingerstraße, der heute noch nicht fertig ist und den Straßenverkehr hemmt, so werden sich bei Fertigstellung der Straßenbahn in der Rippurrerstraße, die die Verbindung des Bahnhofes mit der Dillstadt darstellt, noch mehrere Jahre verstreken. Stark ironisch klingt die auf dem Rathaus geübte Behauptung, daß die Bewohner der Rippurrerstraße durch die Geltendmachung ihrer Anliegen die Ausführung des Projekts verzögern, nachdem die Stadtverwaltung die dringende Angelegenheit jahrelang hätte hängen lassen; es ist aber lediglih das gute Recht der Interessenten, ihre berechtigten Wünsche nach dem endgültigen Bekanntwerden des Projekts mit gebührendem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Nachdem die nachteilige Behandlung der Eitlinger- und Rippurrerstraße und verschiedene andere Dinge in der Südstadt eine tiefgehende Unzufriedenheit erzeugt haben, wäre es um so nötiger, daß den Bürgern der Bewohner der Rippurrerstraße in den wichtigsten Punkten Rechnung getragen würde. Der Vorstand der Bürgergesellschaft der Südstadt hat deshalb nochmals eine dringliche Eingabe an die Stadtverwaltung gerichtet und es wäre zu hoffen, daß sie Erhörung findet.

Urin, Auswurf.

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Baden - Waschlotionen - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Lagerort: Ausstellungsraum: Kaiserstr. 289. Büro: Hebelstr. 2.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.

Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stod, Vorderhaus.

Schöner Laden

mit Aubeil, Amalienstr. 25a ist zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Schöner Laden

mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Sofien- u. Friedrichstr., in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft: Friedrichstr. 35a, parterre, links.

Kleinerer Laden, Kaiserstr. 45,

zu jedem Geschäft, auch als Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst od. Telefon 2307.

Der Laden

Kaiserstraße 221

ist mit Magazinräumen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod.

In unserem Neubau Adlerstr. 8 ist ein

Laden

mit anstehendem Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

3. Göttinger & Wormser, Herrenstraße 9.

Zu vermieten:

Auf 1. Oktober zu vermieten: Adlerstr. 31, Ecke Durlacher Allee, ein Laden, in weich. bisch. eine Annehmlichkeit f. Wäsche u. dem Reinigungsbedarf, sowie eine dazu gehörige 2-Zimmerwohnung, Küche, Keller u. Manjard. Zu erfragen Rudolfstraße 31, part.

Büro,

4 od. 6 Zimmer, in erster Geschäftslage, 2. Stod, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Büro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

Bureau und Lagerräume.

Sofienstraße 114, im Querbau, der 2., 3. u. 4. Stod, mit je 77 qm im Stod, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Sofienstraße 118, im Bureau.

Kleines Fabrikarwesen

ist am Waldallee 36 sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Werkstatt zu vermieten.

Eine schöne Werkstatt ist auf sofort zu vermieten. Näh. Schützenstraße 42, 1. Stod.

Adamiestr. 39 ist eine Werkstatt zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstatt mit ebenso großem Lagerkeller auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod.

Werkstätte od. Atelier ist Leopoldstr. 13, 2. Stod, sofort zu vermieten. Näheres Schillerstraße 48.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. Z.

Ritterstraße 13/17.

Magazin zu vermieten.

Jägerstraße 8 ist ein dreistöf. Magazin zu vermieten. Zu erf. im 2. Stod oder Westendstr. 51, pl.

Möbelaufbewahrungsraum.

Eine große Lofahrt sowie mehrere große Manjardenzimmer sind per sofort zu vermieten. Sofienstraße 181.

Southern,

ca. 150 qm, per sofort zu vermieten. Näh. Viktorstr. 18, 4. St., oder bei R. Kornfeld, Kaiserstraße 56.

Magazin oder Garage

ist per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14a u. Hauptstr. 20.

Auto-Garage

in der Nähe des neuen Bahnhofs zu vermieten. Zu erfragen Ritterstraße 12, part.

Zimmer

Waldhornstr. 30, 3 Tr., ist ein hübsch möbl. Zimmer sof. od. später zu verm. auch für vorübergeh. Aufenthalt.

Kaiserstr. 3, 1. Trepp., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Ein schön möbl. Zimmer ist auf sofort od. später preisw. zu verm. Näh. Adlerstr. 18, Stb. 4. Stod.

Freundliches Manjardenzimmer zu vermieten: Leopoldstr. 20. Näheres im 4. Stod.

Zwei große Zimmer, ohne Küche, mit iontlichem Zubehör, sofort billig zu vermieten: Veierstr. 48.

Viktorstr. 2, Ecke Leopoldstr., ist in ruh. Hause fchl., gut möbl. u. leicht beiz., ionnig. Parterrezim., nach Wunsch mit Pension, zu verm. Näheres im 1. Stod.

Kaiserstraße, nächst dem Kaiserplatz (3. Stod), sind möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (30 M) an ionnen Herrn od. Dame zu verm. Off. u. Nr. 1998 ins Tagblattbüro erd.

Zimmer mit Pension.

Waldhornstr. 25, 3 Tr. (Kaiserstraße-Ecke) ist schön u. gut möbl. Zimmer mit guter Pension an beil. ionnen Herrn zu vermieten.

Zimmer,

sehr groß, evtl. mit 2 Betten, mit separ. Eingang, sofort zu verm. Waldhornstr. 18, Nähe Schloßplatz.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Kindeloses Ehepaar wünscht ionne Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör in saub. Hause. Offerten nach Luisenstr. 22, 2. St. links erbeten.

Kindel. Ehepaar sucht 2-3 Zimmerwohnung mit Manj. u. Keller in ruh. Hause per 1. Okt. Seitennau ausgeschrieben. Offerten unter Nr. 2092 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnungs-Gesuch.

Eine 3-Zimmerwohnung mit Keller u. Kammer im Zentrum der Stadt auf 1. Sept. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2099 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Werkstätte, 8x5 m groß, möglichen Hauseinfahrt, schw. Adlerstr. u. Durlacher Tor gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2083 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Jüngerer Beamter sucht auf 14. d. Mts. 2 möblierte Zimmer oder ein größeres. Offerten unter Nr. 2074 ins Tagblattbüro erbeten.

Herr sucht einfach möbl. Zimmer bei alleinsteh. Dame. Offerten unter Nr. 2094 ins Tagblattbüro erbet.

Best. Herr sucht bei ionn. Familie in der Weststadt od. Mühlburg ein möbl. Zimmer. Offerten unter Nr. 2097 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

7000-8000 Mark sofort als 2. Hypothek zu vergeben. Offerten unter Nr. 2106 ins Tagblattbüro erbeten.

5000 Mark, 1. Hypothek, per Oktob. auf Haus u. Aeder aufs Land zu vergeben. Offerten unter Nr. 2102 ins Tagblattbüro erbet.

Mit 15000 Mk.

kann sich Herr oder Dame an einem erstklassigen Unternehmen beteiligen; Geld wird bei einer Bank deponiert. Offerten unter Nr. 2084 ins Tagblattbüro erbeten.

Welch edelstehender Herr oder Dame würde tücht. ion. Geschäftsmann mit etwas Kapital ausheilen zu Hebernahme einer Arbeit? Rückzahlung nach Vereinbarung derselben. Best. Offerten unter Nr. 2088 ins Tagblattbüro erbeten.

40000 bis 45000 Mk.

gegen erste Hypothek auf Villa in bester Lage von solveniem Herrn auf Ende des Jahres gesucht. Vermittler verboten. Angebote unter Nr. 2089 ans Tagblattbüro erbeten.

II. Hypothek,

425-30000 gesucht auf 1. Oktober 1913. Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter Nr. 2050 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Jüngerer Fräulein, perfekte Maschinenschreiberin, sof. gesucht: Schützenstr. 74, 1. Stod.

Verkaufserin-Gesuch!

Tüchtige Verkaufserin für Manufakturwaren zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

M. Schneider, Ludwigsl. Allee.

Anfangsverkaufserin

sofort gesucht. Schuhhaus „Erita“, Ludwigsl. Allee.

Arzt mit over. Tätigkeit

sucht auf 1. Okt. evtl. schon früher ionnes und braves, tüchtiges und gewandtes Mädchen

aus einfacher und guter Familie als Gehilfin für seine Vor- und Nachschreibende (Kost- und Logis nicht mit inbegr.). Nur ernsthafte Gesuche von Bewerberinnen, die wirklich Lust und Neigung zu dieser Art von Tätigkeit finden. Alles Nähere nach mündlicher Heberkunft. Offerten unter Nr. 2064 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, das selbständig arbeiten kann in Kochen erfahren ist, auf 15. Aug. od. 1. Sept. gesucht: Amalienstraße 42a, 1. St.

Herr sofort od. 15. d. Mts. braves fleißiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht, das schon in Stellung war. Kaiser-Allee 107, 2. Stod.

Auf 1. Sept. fleißiges, tüchtiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten gesucht. Kochen kann gelernt werden: Herrenstraße 33, 3. Stod.

Junges reines Mädchen zur Küche in H. Haushalt (Weststadt) für domittags per 1. Sept. gesucht. Angebote unter Nr. 2091 ins Tagblattbüro erbeten.

Per 1. Sept. wird ein tüchtiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. Kochen nicht erforderlich. Frau Weismann, Dorfstraße 45, 2. Stod.

Suche auf 15. Aug. ein gebildetes, anständiges Mädchen, das Kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Zu melden zwischen 3 u. 5 Uhr Kaiser-Allee 89, 1. Stod.

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit per 15. Aug. gesucht. Fischer, Kaiserstr. 167, 4. Stod.

Suche auf 15. Aug. oder 1. September ein

Zimmermädchen,

welches nähen u. bügeln gelernt hat. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldezeit zwischen 11 u. 12 Uhr.

Frau Baurat Fischer, Karlsruhe, Stefanienstraße 28.

Ein ordentliches, junges

Mädchen

für Cafeteria u. zum Austragen der Pakete findet sofort gute Stelle. Konditorei Freund, Kriegstraße 18.

Buchhalterin

gesucht zum Eintritt auf 1. Oktober für größeres Geschäft.

Reflektiert wird nur auf bewährte tüchtige, zuverlässige Kraft, die flott arbeiten und disponieren kann.

Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2090 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Volontärin.

Fräulein, 22 Jahre, mit guter 44. Figur, wünscht Stelle in feiner Konfektion. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Nr. 1988 ins Tagblattbüro erbeten.

Witwe, mittl. Jahre, sucht Stelle zur Führung eines H. Haushalts auf 15. Aug. od. 1. Sept. Offert. u. Nr. 2085 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Stellung-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters sucht Stelle als Arbeiter oder Bertrouensboten. Reunion kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 2004 ins Tagblattbüro erbeten.

Umzüge

(bei Regen gedeckter Rollen) beizogen billig R. Mulhauser, Vestingstr. 3a.

was trinken wir jetzt?

Angestellte Frauen verstehen stonmisch zu trinken und bereiten sich durch einfaches Auflösen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pf. wertigsten Mineralwasser mit 1 Originalflasche Kiebel-Extrakt für 75 Pf. selbst Köstlich zu Tisch und im Sommer von reinem Fruchtgeschmack und vollem edlen Aroma, in Himbeer, Erdbeere, Zitronen, Kiwi, Oranade, Orange (Apfelsine) u. d. Der Kinder liebstes Getränk, gesund, erquickend u. fabelhaft billig! Vor Kaufmungen schaut die Schilke'sche Kiebelberg. Vollständiges Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung ionnerer Lässer, Braumittel u. c. ionnenfrei. Alleiniger Fabrikant: Otto Kiebel, Berlin SO.

In Karlsruhe und Umgegend in den bekannten meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken u. c. erhältlich.

Lehrmädchen

aus guter Familie zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

M. Schneider, Ludwigsl. Allee.

Lehrmädchen gesucht

in Spezial-Damen-Frisier-Salon. Off. u. Nr. 2087 ins Tagblattbüro.

Braves Lehrmädchen

gegen sofortigen Gehalt gesucht. Schuhhaus „Erita“, Ludwigsl. Allee.

Ein jüngeres Mädchen von 8-10 und 1-2 Uhr für leichte Hausarbeit. Sucht: Süßstr. 14, 3. St. links.

Männlich

Kaufmann,

der womögl. seiner aktiven Militärtätigkeit genügt hat, wird alsbald gesucht. Wils. Schleben, Installationsgeschäft, Erbprinzenstr. 8.

Alle deutsche Lebensversicherungs-gesellschaft mit gut. Nebenbranchen sucht für den hiesig. Platz tüchtigen

Vertreter.

Hohe Provisionen. Offerten unter Nr. 2098 ins Tagblattbüro erbet.

Wirtsleute,

tüchtige, kautionsfähige, auf aussehende, größere Wirtschaft per 1. Oktober eventl. auch per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2068 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen für unser Drogen-Engros- und Detailgeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. (Solche mit Einjährigen-Zeugnis bevorz.)

Gebrüder Jost Nachfolger, Ecke Kronen- und Bäckerstraße.

Expeditions-geschäft

sucht zum baldigen Eintritt unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

mit Einj.-Zeugnis. Best. Off. unter Nr. 2096 ins Tagblattbüro erbet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter

Fanny

sagen zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen ionnen Dank. Besonderen Dank auch für die überaus reichen Blumenspenden.

Max Kahn und Frau.

Trauerbriefe

liefert rasch und billig die G. F. Möllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Neue hygienische Einrichtung.

Für Verarbeitung von Bettfedern ist Flechtner's Maschine die beste der Welt und patentmäßig geschützt. Durch dieselbe werden alle den Federn anhaftenden schlechten Bestandteile gründlich befreit. Auch übernehme das Waschen der Bettfedern bei prompter Bedienung.

Dampfbedfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb von Max Flechtner, Kaiserstr. 20. Tel. 3262. Gegründet 1877.

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaftesten Anlauf

erstklassig. Wasserklosetts

bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigen Preisen unter Garantie aufstellen zu können. Meistwahre Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller

Wiedner- und Durlacher Allee 9. Installationsgeschäft, Telefon 3551.

Karl Winnewisser

Treuhandbüro

Karlsruhe, Steinstr. 23

übernimmt die Durchführung von Vergleichen, Moratorien; Einrichtung und Revision von Buchführungen, besorgt Auskünfte u. Inkasso in In- und Ausland.

Kaufmännische Beratung.

Prima Referenzen. Niedere Gebühren.

Parkett-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt, ganz prompte und billige Bedienung durch das

Parkettböden-Geschäft S. Knab, Wilhelmstr. 30 u. 32. Tel. 3061.

Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik

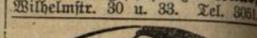
Gravier- u. Prägestalt

Bier- und Wertmarken

Metal- u. Emailleschilder

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenstraße, Kriegstraße 44.



Einzig. Schutzmarke

Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik

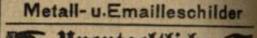
Gravier- u. Prägestalt

Bier- und Wertmarken

Metal- u. Emailleschilder

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenstraße, Kriegstraße 44.



Einzig. Schutzmarke

Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik

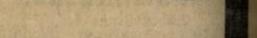
Gravier- u. Prägestalt

Bier- und Wertmarken

Metal- u. Emailleschilder

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenstraße, Kriegstraße 44.



Einzig. Schutzmarke

Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik

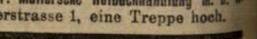
Gravier- u. Prägestalt

Bier- und Wertmarken

Metal- u. Emailleschilder

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenstraße, Kriegstraße 44.



Einzig. Schutzmarke

Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik

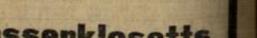
Gravier- u. Prägestalt

Bier- und Wertmarken

Metal- u. Emailleschilder

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenstraße, Kriegstraße 44.



Einzig. Schutzmarke

Fr. Klett, Kaiserstr. 60

Kautschukstempelfabrik

Gravier- u. Prägestalt

Bier- und Wertmarken

Metal- u. Emailleschilder

Großh. Kunstgewerbeakademie Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1913/14 findet am **Dienstag, den 7. Oktober 1913**, und zwar für die bisherigen Schüler und Schülerinnen vormittags 8 Uhr, für die Neueintretenden vormittags 9 Uhr, für Abendkünstler und -Schülerinnen abends 8 Uhr.

- I. Allgemeine Abteilung** (Kurs einjährig): Vorbildung für späteren Besuch einer Fachabteilung.
 - II. Fachabteilungen** (mit Lehrwerkstätten) für: Architektur, Bildhauerei, Eiselnieren, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Holzzeichnen.
 - III. Zeichenlehrerabteilung.**
 - IV. Winterkurs für Dekorationsmaler.**
 - V. Abendkurse** (Freihandzeichnen und Modellieren für Gewerbegehilfen).
- Abteilungen I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldebogen schriftlich mit von der Direktion zu besiehenden Anmeldebogen bis spätestens 15. September.
- Unterrichtsgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die I, II, III und V Abteilung a) Reichsangehörige 60 M., b) Ausländer 150 M.; für die IV. Abteilung a) 40 M., b) 120 M.; für die Abendkurse a) 20 M., b) 60 M. (ganzes Schuljahr). Eintrittsgeld für Neueintretende bei Abteilung I bis IV a) 10 M., b) 20 M. Programme und Anmeldebogen gratis.

Handelschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

(Unter der Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts.)
Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden 15. September d. J.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch), Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rund- und Plakatdruck, Stenographie und Maschinenschriften.

Fräulein, die beabsichtigen nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern sich zu verschaffen.
Anstufung: Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, woselbst auch die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.
Der Vorstand der Abteilung I,
Karlsruhe, Gartenstraße 49.

Munzsches

Orchester- und Opernschule.



Konservatorium

Musiklehrer-seminar.

Beginn des neuen Schuljahres **Montag, den 15. Sept.**

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Anfangsklassen monatlich 7 M. Sologesang,
Mittelklassen monatlich 9 M. dramatischer Unterricht,
Oberklassen u. Orgel monatlich 15 M. Opernstudium monatlich 20 M.
Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 580.

Satzungen durch die Musikalienhandlungen und die Anstalt selbst. Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion.

Theodor Munz, Waldstrasse 79.
Sprechstunden vom 1. September ab Werktags von 11 bis 1/21 Uhr und von 1/23 bis 4 Uhr.

Artur Imhoff.

Roman von Hans Land.

XXVI.

Einige Stunden vor seiner Abreise von Bevey erhielt Imhoff diesen Brief:

„Der Kranke, Artur, ist gerettet. Es geht ihm stündlich besser. Auch mir hast Du das Leben wieder gegeben, — aber ich bin so zerrissen von alledem, daß ich nicht weiß, was werden soll. Ich habe nicht einmal mehr die Spannkraft, zu überlegen, was ich sagen will. Ich habe aber das brennende Bedürfnis, Dir zu schreiben, mit Dir zu sprechen. Aber was?... Von meiner Tat, meiner Untat, meinem Verbrechen an Dir?... Ich weiß nicht, ob ich davon reden muß. Ich weiß nicht, ob ich überhaupt an Dich noch schreiben darf. Und wenn ich darf, ob ich soll? Du weißt auch ohne daß ich schreibe, wie es jetzt in mir aussieht, Du weißt, auch ohne daß ich's sage, daß ich von Schuld- und Bewußtsein, Danksbarkeit, Beschämung, Gewissensbissen und zahllosen anderen Gefühlen ganz — ganz zerstückelt bin. In einem Tage bin ich um dreißig Jahre gealtert. Wenn ich in den Spiegel sehe, wundere ich mich, daß mein Haar nicht grau ist. Die halbe Stunde dort im Walde neben dem, der röhelnd blutete, die halbe Stunde, bis die Träger kamen — dann die Nacht und der folgende Tag — bis Du kamst, — Artur — einen Mord — einen Mordmord — hatt' ich mit diesen Qualen büßen können. Nicht Dein Mitleid, nicht Deine durch Mitleid erschöpfene Verzeihung sind der Zweck dieses Briefes, ach, ich rede zu Dir, weil ich erlöste, wenn ich schreibe. Ich muß mir Luft machen, ich sterbe sonst.“

Wenn ich zurückdenke, so kann ich mir nicht klar machen, wie alles dieses sich zugetragen hat. Ich habe, wenn ich meine

Süddeutsche Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule



„Merkur“
Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.). Telefon 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. — Prima Referenzen. — 7 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.

Anfang September beginnen grössere 3-, 4-, 6- und 8-monatliche Kurse.

Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere **Vorbereitungskurse.**

- Buchführung** einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche.
- Stenographie** Gabelsberger u. Stolze-Schrey.
- Maschinenschriften** 30 erstklassige Maschinen
- Schönschreiben.**

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre und Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern à 10 bis 20 Mark, jederzeit.

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler u. Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum grössten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf!
Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Handelsschule

J. Brenn
Staatlich genehmigtes Institut.

Badische Handels-Lehr-Anstalt
Karlsruhe, Lammstr. 8. Tel. 3121.

Erste Lehrkräfte. 6 erstklassige, helle Lehrst.
Bewährte Lehrmethoden. 90 Schreibmaschinen vorsch.
Sehr gute Erfolge. System.

Leiter der Anstalt ist akad. gebild. staatl. gepr. Handelslehrer.

Am 15. September beginnt unser Wintersemester m. **Jahres-Handels-Kurse.**
3-, 4-, 6- und 8monatlichen Kursen. **Sprachen.**

Für Personen beiderlei Geschlechts, jeden Alters und Berufs.
Anstufung erhalten Fahrpreismässigung.
Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule entgegengenommen.

Tages- und Abendkurse.

Prospekt und nähere Auskunft an jedermann kostenlos.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe

— 30 Zirkel 30 —

gewährt **Darlehen** gegen Personalsbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren,
Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent),
vermittelt **Baukredite und Hypotheken,**
besorgt **An- und Verkauf von Effekten,**
Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen, Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen,
diskontiert Wechsel,
nimmt **Bareinlagen** auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

I. Kompanie.
Montag, den 11. August, abends 6 Uhr.
Übung.
Daler.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Zweigstelle Karlsruhe i. B.

Unsere Erzeugnisse:

Motoren aller Art und für jeden Verwendungszweck. Leuchtgas-Motoren. Benzin-Benzol-Autol. Petrol- und Naphthalin-Motoren. Sauggas-Motoren u. Generatoren. Diesel-Rohölmotoren stehender u. liegender Bauart. Motor-Lokomotiven und Lokomobilen. Boots- u. Schiffsmotoren. Pumpen u. Kompressoren.



Arbeitsvergebung.

Bei der Erweiterung des städt. Schlacht- und Viehhofes sind die Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten zum Neubau der Talgammelze zu vergeben.

Zeichnungen und Angebotsformulare können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8 (Eingang Bahringertstraße), 2. Obergesch., Zimmer 186, eingesehen bzw. abgeholt werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis Mittwoch, den 20. August 1913, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 9. August 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 20. August 1913, vormittags 9 Uhr, und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses Schwannentstraße 6, 2. Stod., die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder, Nr. 28 098 bis mit Nr. 30 213, gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittags des vorhergehenden Tages geschlossen. Karlsruhe, den 9. August 1913.
Städtische Pfandleihkassa.

Detektiv-Institut „Greif“

Karlsruhe, Adlerstr. 6.
Telephon 1252.
Direkt. G. Gengen, früh. Pol.-Beamter, bezieht diese Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen u. Noble Ausführung, durchaus routiniert und zuverlässig.

„Apfelgold“

Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

„Grüner Baum“

Täglich ab 8 1/2 Uhr abends

Die lustigen G'birgler

Tanz- und Gesangsensemble.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

Lustkurort Bergzabern.

Sonntag, den 17. August 1913

Sommerfest

nachmittags 2 Uhr

großer Festzug mit Prachtwagen und Kostümgruppen
Volksfest auf dem Schloßplatz
bei einbrechender Dunkelheit

Schloßbeleuchtung und Feuerwerk.

besucht: Kabelle des 3. Infanterie-Regiments
in Landau unter persönlicher Leitung des Herrn Ober-
musikleiters Gehner.
Nach und von Bergzabern günstige Bahnverbindung.

Durlach — Festhalle — Durlach

Sonntag, den 10. August (Historische Kirchweih)

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von der Feuerwehr-Kabelle. Eintritt frei!
Verbreitung guter Speisen, diverse Geflügel und Braten, Aus-
sicht reiner Weine, Moninger Bier, hell und dunkel,
dieszu ladet ergebenst ein **W. Zipper.**

Prinz Berthold

Hardtstrasse 123

gegenüber der Telegraphen-Bataillon-Kaserne und Sportplatz.

Mit Heutigem habe ich das „Restaurant zum Prinz
Berthold“ übernommen, wovon ich meine Gäste, frühere
Freunde und Bekannte ergebenst benachrichtige.

Max Erhardt u. Frau

früher Hotel Hohenzollern hier.

Hotel und Restaurant zum Goldenen Ochsen

Spezialausschank d. Augustinerbräus, München

Jeden Samstag: Schlachttag

Ab 5 Uhr die beliebten Schlachtplatten

Sonntags Spezialität:

Echte Münchner Weiß- und Bratwürste

Im Obergeschoß gemütliche Weinzimmer
C. Pircher.

Hauseigentümer

Rationellste Einrichtung der Klosett-
anlagen sowie Ausführung fertiger An-
schlüsse an die Entwässerung übernimmt
nach den bezirksamtl. Vorschriften

Teleph. 1626 **W. Gust. Sticks** Scheffelstr. 60.

Tagesanzeiger.

(Stärkeres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Sonntag, 10. August.

Sichtspiele, Vorstellung. Sommertheater, 8 Uhr „Die
Heldentatler, Vorstellung. Dollarprinzessin“.
Kaiser-Kinematograph, Vorstellung. Stadtgarten, 1/2-1/4 Uhr Frei-
konzert der Feuerwehr- und
Mittelverein. Vorstellung. Bürgerfelle.
Luzern, Vorstellung. Gesangsverein Fidelity. Großes
Edorado-Kino, Vorstellung. Kreisfesten im Fagertaus.
Kaiser-Panorama, Vorstellung. F. G. Mühlburg, Wettspiele.
Stadtgarten beim H. Festhallsaal, 4 Uhr Konzert der Leib-
Grenadier-Kapelle Nr. 109. Durlach — Festhalle. Garten-
Konzert.

Gut Schöneck

Turmberg Durlach. An-
genehmer, bequemer Sommeraufent-
halt. Waldreiche, staubfreie Höhen-
lage, neu eingerichtete Zimmer, gute
Verpflegung, aufmerksame Bedie-
nung. Pension von Mark 4-50 an. **M. Schmitt,** Gutspächter. Tel. 299.

Hotel Nowack

Wein- und Bierrestaurant, gegenüber Festhalle und Stadtgarten.
Anerkannt vorzügl. Küche und garant. naturreine Weine aus besten
Lagen. Große und kleine Säle. Erstklassige Theaterbühne. Modern
eingerichtete Fremdenzimmer. Ausgedehnte, schattige, teilweise
gedeckte Gärten. Inhaber: **C. Beile.**

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen
sowie Einzeilmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.
Eigene Polsterwerkstätte.

H. Maurer, Groß.

Piano-Lager Karlsruhe Friedrichspl. 5

empfiehlt

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von Steinway & Sons, Berdux,
A. Förster, Hofberg, Ed. Seiler,
Schiedmayer, Pianofortefabrik,
Welte-Mignon Pianos u. Vorsetzer,
— Phonola-Pianos und Flügel. —

Dauerhafte Pianinos niederer Preislage.

Seit ihrer Gründung ist es Grundsatz der Firma H. Maurer
zu billigsten Preisen das relativ Beste zu bieten und ihren
verehrlichen Kunden alle Vorteile eines reellen, fachmännisch
geleiteten Unternehmens einzuräumen.

Wie neu geboren



steht man auf, wenn man auf
Karrers Patent-Sprungfederrost

geschlafen hat.

Jeder gewöhnliche Polster- oder Ketten-
rost wird in Karrers Patent-Sprungfeder-
rost umgearbeitet.

Patentamtlich geschützt.

Lagerhaus u. Möbelhandlung

Philippstraße 19. Telephon Nr. 1659.
NB. Die unzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und
abends abgeliefert.

Bringe hiermit meine gut eingerichtete Färberei und chem. Reinigungsanstalt

in empfehlende Erinnerung bei soliden Preisen
und pünktlicher Bedienung. — Gleichzeitig teile
meiner werten Kundschaft höfl. mit, daß ich mit der
Firma A. Lau die Geschäftsverbindung gelöst und
Annahmestellen der Bulacher Dampfwascherei
Fuß mit großer Rasenbleiche übernommen habe.

Hochachtend **C. Kellmann.**

Hauptgeschäft: Rheinstraße 13

Filiale: Karlstraße 70, Filiale: Gutenbergstraße 5

Für die Reise empfiehlt

Sicherheits-Füllfederhalter

Papierhandlung **Langer**

am Kaiserplatz.

Für Delikatesshandlungen, Konditoreien, Bäckereien und Metzgereien
empfehle ich

Torten- und Buffet-Platten

rund und viereckig, mit und ohne Firnis, zu billigsten Preisen.

Franz Hug, Karlsruhe i. B.

Glas und Porzellan, Kreuzstraße 20.

Kücheneinrichtungen,

Schlafzimmer, ganz aus Pitschpino-Holz, nicht immo tanno, liefert als
Spezialität enorm billig; ebenso eichene

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in jeder Ausführung und Fassung.

Möbelschreinerei Paul Feederle

Ludwig-Wilhelmstrasse 17.

Hauseigentümer,

welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anord-
nungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten
kostenlos billiges Angebot von

Friedr. Maeyer, Gartenstraße 8.

Syndikatsfreie Kohlenhandlung Karl Riess

Kontor Karlstraße 20 Telephon 2363

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Brikets u. Holz

zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Achtung! Schwemmkanalisation!

Zur sachgemäßen Aenderung bestehender Klosettanlagen, zur Ausarbeitung von
diesbezüglichen Projekten und Kostenvoranschlägen, zur kostenlosen Beratung
und Auskunftserteilung bei beabsichtigten Aenderungen bestehender Klosett-
anlagen und Anschlüssen an die Schwemmkanalisation empfiehlt sich

Wilhelm Kiby

Baublechnerei und Installationsgeschäft. — Inhaber: Franz Kiby.

Karlsruhe

Herrenstraße 48

Fernsprecher 517

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grünwald.

Heute Sonntag abend 8 Uhr

Die Dollarprinzessin.

Trauerungen in England

besorgt: Brook's, Ltd. 188, The Grove
Hammermith, London, W. Sonntag 50 Pf.

Israelitische Gemeinde.

Montag, 11. August: Abendgottes-
dienst 8.15 Uhr.

Dienstag, 12. August: Morgen-
gottesdienst 6.45 Uhr.

Verloren u. gefunden.

Brillantring verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung: Friedrichsplatz 2, 3. St., Ransbach.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Vorort v. Karlsruhe, 1 1/2 St. mit Garten, Stellung, wegen Bezug billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2103 ins Tagblattbüro erbet.

Kleineres Wohnhaus mit 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Bad, Diele etc., mit großem Vor- und Hofgarten, unmittelbar bei der Salztelle Gartenstadt (Vorort Ruppurr), billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1571 ins Tagblattbüro erbeten.

Neuerbautes Ein- oder Zweifamilienhaus, mod. eingerichtet, gr. Garten, in schöner Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. Walsstr. 22, Darlanden.

Haus-Verkauf.

Das Haus Schillerstraße 5 ist erbschaftshalber zu verkaufen. Näheres daselbst bei Dr. Volser.

47 Ar großes Grundstück, Rheinbaben-Nähe, ist um annehm. Gebot zu verkaufen. Näb. Lamenstr. 7, parterre.

In der Bannwald-Allee, an schöner Lage, ist ein Wald-Baugelände an fertiger Straße sehr billig zu verkaufen. Auch für Fabrikzwecke sehr geeignet. Offert. u. Nr. 2073 ins Tagblattbüro erbet.

Wald-Verkauf.

2 Hektar als Bau terrain am Rorgerberge bei Baden-Baden, 1/2 St. entfernt, mit der schönsten Aussicht in die Rheinebene u. sehr gesund. Lage, eignet sich sehr für Herrschaftsitz od. Sanatorium, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wer sein Grundstück m. od. ohne Geschäft, Gewerbebetriebe, Landwirtschaft verkaufen oder Teilhaber aufnehmen will, vertritt m. unverändl. Bewußt. Ich kann alle Obj. sof. und fortgel. an Bestell. allerorts anbieten. Conrad Otto (fr. E. Kommen Nachf.) Stuttgart, Hospitalstraße 23.

Wer kauft Liegenschaften?

Off. u. Nr. 2079 ins Tagblattbüro.

Möbel-Verkauf

hell eichene moderne Schlafzimmereinrichtung, besteh. aus Steil. Spiegelschrank, Kommode m. Spiegelschrank, 2 Betten mit 1a Matr., Deckbetten, 4 Kissen, 2 Nachttische, Sandtuchhänder, 2 Stühle für nur 550 M. zu verkaufen. 2. Feldmann, 18 Waldhornstraße 18.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute.

Schlafzimmer-

einrichtung, neu, mit groß. Spiegel-schrank, sehr schön, für nur 350 M. zu verkaufen. Berner, Möbelhaus, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, parterre rechts.

vollständ. aufger. à 20, 25, 30 und 35 M. Schränke von 8 M. an, ein guter Herd, 1 Küchenschaff billig zu verkaufen. Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

1 Bettlade, 1 Koff. Matratze und Koffer zu verkaufen: Berberstr. 7, 2. St. links.

Zu verkaufen: reich gezeichnete schwerer Salon-tisch. Offerten unter Nr. 2095 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erh. pol. vered. Sofa-tisch billig zu verk. Sandler verbetten. Näb. Senastr. 2, 4. St. links.

verschiedene ganz neue Tisch-beden um die Hälfte des Wertes zu verk.: Sedanstr. 1, Rühlburg.

Schlafzimmereinrichtung, best. aus 2 Betten, 1 Schifftische, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Kommode mit Marmor-schrank, 2 Stühlen, alles in Nußbaum, mit Muschelaufsätzen, wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schlafzimmer,

Speise, Herren, Fremdenzimmer-einrichtungen, bessere Küchen-Einrichtungen, einzelne Möbel, Betten jed. Art zu verkauf. 2. Feldmann, 18 Waldhornstraße 18.

Komplettes Bett mit eiser. Bettstelle, Steilg. Woll-matratze, fast neu, für 40 M. zu verkaufen. Näb. Kammitz, 8, 2. St.

Eiserner Herd mit Kupferkessel, auch für kleinere Restauration geeignet, bill. abzug. Amalienstr. 33, 2. Seitenbau.

Divan mit 2 Halbfauteuils, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen: Schützenstraße 10, 3. St. links.

Pianino,

bekanntes Stuttg. Fabrikat, prachtvolles Instrument, wird zur Hälfte des Anschaffungspreises verkauft. — Günstiger Gelegenheitskauf. — C. Stöhr, Pianofortebauer, Ritterstraße 11.

Pianino,

gut erhalten, für 280 M. komplette Schlafzimmereinrichtungen in hell Eichen, sehr mod., 550 M. Speise-zimmer-Einrichtung 480 M., Her-zimmer-Einrichtung 280 M., ein-gelne Möbel, Betten jeder Art zu verkaufen. 2. Feldmann, 18 Waldhornstraße 18.

Ladeneinrichtung, Regale, 2 gr. Ladentische, 1 gr. steiliger Glaschrank, 1 Sig.-Ab-schneider, dreh- u. stellbare Karten-händer, Albums, 1 Auslage und versch. and. billig abzugeben: Kar-tilstraße 24, Ruppurr.

5 Paar neue Vorhänge u. Stores u. 5 Tischdecken, 2 Fensternäntel, eine Partie Borden, Damaststoff, 1 Regulat., 2 Taschentücher, 1 Bart-Bücher u. verschied. werden billig abgegeben. Walsstr. 58, 3. Et. lfs.

Vierfüßiges Break (Natur), wie neu, um die Hälfte des reellen Wertes abzugeben. Winterstraße 40, 1. St. od.

Fahrrad,

Freilauf, preiswert zu verkaufen. Kronenstraße 27, 3. St. od.

Elegantes Damenrad, Freilauf, wie neu, ist billig zu ver-kaufen: Amalienstraße 49, Siga-renladen.

Schönes, starkes Herrenrad, Freilauf, wie neu, ist spottbillig abzugeben: Amalienstr. 49, Siga-renladen.

Damenfahrrad mit Torp. Freil. billig zu verkaufen. Rintheim, Ernststr. 2, parterre.

Gelegenheitskauf! Ein Herrschaftsherd, emailliert, mit Gasanbau, Tellerchrank, Wärmeschrank, Kohlenwagen und Wandbeleuchtung, mit Topfbau, 1 Jahr im Gebrauch, ist sehr billig zu verkaufen: Ruisenstraße 45, 1. St. od.

Kochherd-Verkauf. Ein wenig geb., noch beinahe neuer Kochherd, Metall. Fabrikat, Klöberig, billig abzugeben. Karlstraße 20, 2. Hof.

Zunder & Ruh-Ofen Nr. 4, weinige neu, billig abzugeb. Ruisenstraße 20, 2. Hof.

Gasherd, gebraucht, mit 2 Koch-geigen für Bäckerin, billig zu verkaufen: Kaiserstr. 28, Laden.

Zunder & Ruh-Ofen Nr. 4 und grüner mittelgroß. Kachelofen, zu 35 M. zu verkaufen. Näheres Douglasstraße 2, 2. St. od.

Reservoir,

1 1/2 obm Wasser haltend, rund, 2 m hoch, 60 cm Durchmesser, ein gut-gebender, 3- oder 4-Decker Gas-motor billig zu verkaufen: Kar-rounagenfabrik, Ruisenstraße 24.

Ein gut erhaltener transportabl. Wäschestiel, ein Regal, geeignet für Näh- od. Bügelgeschäft, billig zu verkaufen. Näheres Sedanstr. 5.

Gaslampen

mehrere gebrauchte u. einige zu-rückgekehrte, billig! Adlerstr. 44.

Schlosserwerkzeug,

verschiedenes, ist billig zu ver-kaufen. Offerten unter Nr. 2086 ins Tagblattbüro erbeten.

8 Jalouien, 1 Paar Türen, Fen-ster, Treppen, Türen, Gebälk und Brennholz, 3 Läden, 1 eiserner Ofen, Dachkanäle u. Röhren dazu, Gasröhren, Entfallten, 1 eiserner Herdtrage vom Umbau Beierth. Alles 32 billig zu verkaufen. Karl Janz, Driehstraße 97.

Einfahrtstor,

Größe 2,40x3,60 m, ist billig zu verkaufen. Näb. Kaiser-Allee 61, Weinstraße. Telefon 1895.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jed. Preis-lage stets auf Lager, zu jed. Tür-e u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben u. repariert in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

Häuser-Einmachhänder, in jeder Größe, billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, E. D. Deder, Küfermeister.

Pferd

für Reiter od. Milchhändler zu verkaufen: Winterstr. 40, 1. St.

Alter Fuchswallach,

ungar. schönes, gut gerittenes Pferd, mit Rehege, zu verkaufen. Preis 700 Mark. Anzusehen Stall der 1. Batterie, Artillerie 50, Rolfstraße 8.

Deutscher Boxer,

dunkelbraun getrimmt, nachweislich aus der Kaiser-hundzuchtanstalt, Caesar u. Winta in Zohna stammend, guter Begleit- und Haushund, von origineller Form und großem Charakter, unflüch-tig halber billigst zu verkaufen.

Mähring, Leutnant,

Kleines, schönes Armanisches Pferd, billig zu verkaufen: Waldstraße 11 im Baden.

Gund, Alredale-Ferris, 2 Dres-fur geeignet, billig zu verkaufen: Durlach, Auerstr. 52, 2. St. rechts.

Kaufgesuche

Geschäftshaus gesucht.

Ein in guter Lage, gut rentie-rendes, neueres oder dazu geeig-n. Geschäftshaus für ein gem. Waren-geschäft wird zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2087 ins Tagblattbüro.

Wer verkauft sein Haus evtl. mit gut. Geschäft od. sonst. Grundstück, hier od. Umgeb.? Off. nur vom Bes. u. N. 6280 beförd. Gassenstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe.

Häuser und Einmachhänder werden zu kaufen gesucht: Durlacherstraße 57, parterre.

Gitarre,

gebraucht, aber gut erhalten, mit vollem Klang, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2101 ins Tagblattbüro erbeten.

Altertümer

Ankauf zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstrasse 6, Telefon 3166, neben Rabat-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Tsch zable

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Weißzeug, Wandsch. Gest. Off. erb. J. Glozer, Markgrafenstr. 3.

Ankauf,

Eintausch u. Umarbeitung von altem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207, Telefon 2458.

Die Stadt. Brodenjammung,

Bahnstr. 32, nimmt für die Ver-dürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Gansalt, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stoffen etc. entgegen.

Alles Zinn

(Stanid) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt-bureau.

Unterricht

Buchführung

so wie sämtl. kaufm. Fächer sehr erfahren, pratt. Buchhalter unter Garantie für Erfolg gegen mäßig. Honorar unt. günstigen Zahlungsbedingungen. Offerten unter Nr. 2100 ins Tagblattbüro erbeten.

Blavier-Unterricht

konfess. geb. Musiklehrer. Monatl. 6 M.: Schillerstraße 48, 4. St. od.

Näh- und Tischschule

für Frauen und Mädchen. Der Unterricht findet statt von 2-6 u. 8-11 Uhr abends, und ist jeder Frau od. Mädchen Gelegen-heit geboten, das Nähen u. Sticken für den häusl. Bedarf zu erlernen. Kaiser-Allee 73, 3. St. od. früher Uhlandstraße 32.

Neue holl. Bollheringe,

Superior pur Wälscher, schönster, auserdreter größter Tisch, heute eingetroffen bei Gustav Bender, Hoflieferant, Kammitzstr. 5, zwischen Kaiser-str. und Birtel.

Künstler-Magazin

E. Kirchenbauer, Passage 911. Skizzenblöcke, extra billig: 5, 10, 15, 20 Pfg. bis Mk. 5.—, feinst (siehe Schaufenster). Oelmalkästen in ca. 30 divers. Aufmachungen.

Friedrichsbad Karlsruhe

136 Kaiserstraße 136. Ein Sonnenbad mit kalter oder Wechseldusche. Preis 0,25 Mk. Das Sonnenbad steht mit der Schwimm-halle in Verbindung.

Sie finden stets das Neueste in

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Handarbeiten

vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.

Bis einschl. Samstag

Auf Extra-Tischen

750 Paar Schuhe u. Stiefel

weit unter Preis!

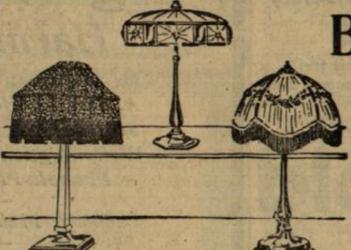
für Damen	Serie 1 jetzt Paar 4.50	Serie 2 jetzt Paar 5.75	Serie 3 jetzt Paar 7.50
für Herren	Serie 1 jetzt Paar 7.50	Serie 2 jetzt Paar 9.50	Serie 3 jetzt Paar 11.50
Kinderstiefel je nach Größe	Serie 1 Paar 2.60	Serie 2 Paar 3.75	Serie 3 Paar 5.50
Sandalen je nach Größe	Serie 1 Paar 2.40	Serie 2 Paar 2.75	Serie 3 Paar 3.00

1200 Stück Trikot-Wäsche

für Herren u. Damen — Hemden, Hosen und Jacken in Serien	Serie 1 jetzt Stück 95 Pfg.	Serie 2 jetzt Stück 1.25	Serie 3 jetzt Stück 1.75
--	--------------------------------	-----------------------------	-----------------------------

Hermann Tietz

Beleuchtungskörper



Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend

Emil Schmidt & Cons. Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.

Künstler-Magazin

E. Kirchenbauer, Passage 911. Skizzenblöcke, extra billig: 5, 10, 15, 20 Pfg. bis Mk. 5.—, feinst (siehe Schaufenster). Oelmalkästen in ca. 30 divers. Aufmachungen.

Friedrichsbad Karlsruhe 136 Kaiserstraße 136.

Ein Sonnenbad mit kalter oder Wechseldusche. Preis 0,25 Mk. Das Sonnenbad steht mit der Schwimm-halle in Verbindung.

Sie finden stets das Neueste in

Handarbeiten vom einfachsten bis feinsten Genre bei Rudolf Vieser Kaiserstraße 153.



Die Rache des Paichas von Mithylene.

Von Friedrich Krefka.
Es war im Jahre 1868, als mein Onkel, der Augenarzt in Konstantinopel war, mit einer Gesellschaft von französischen Offizieren eine Fahrt in das ägäische Meer machte.

Das alte berühmte Mithylen auf Lesbos war ihr Ziel. Das alte Mithylen, das sie in Konstantinopel besetzten, war ein würdevolles Schiff, das die materielle Besetzung der Inseln leitete.

Auf dem Hinterdeck hatten sich die Europäer gelagert; denn in der Kajüte duftete es so köstlich nach Knoblauch, Zwiebeln und nach verwesendem Fleisch, das wohl von Katzen herrühren mochte.

Die Reugierde der Europäer wurde schnell geweckt. Argend wer hatte es irgend wo gehört und schamlos weitergegeben, eben so waren alle bald davon unterrichtet, daß sich der Harem eines vornehmen Mannes an Bord befände.

Technische Rundschau

Telephonie ohne Draht.

Ueberwindung des Raums — das ist das große Problem, an dem die Technik unserer Tage mit besonderer Anstrengung arbeitet. Mit Draht ist es möglich, den elektrischen Zug zum elektrischen Geläute, Stenographie, die Schallkraft über eine gewisse Distanz zu übertragen.

Die Reugierde der Europäer wurde schnell geweckt. Argend wer hatte es irgend wo gehört und schamlos weitergegeben, eben so waren alle bald davon unterrichtet, daß sich der Harem eines vornehmen Mannes an Bord befände.

Ein reichliches Frühstück wurde aufgetragen, aber keiner hatte mit dem Geruch für eine Bemerkung zu machen. Einer der Franzosen, der Gemüthsarzt, fand schließlich eine Lösung.

Erinnerungen an 1813.

Ende des Friedenskongresses.

Die nun folgenden Wochen bis zur Zeit der Wärschauer Besatzung sind von den abstraktesten und wichtigsten Ereignissen überfüllt. Die Verhandlungen über die Bedingungen des Friedens sind im Gange.

Ein reichliches Frühstück wurde aufgetragen, aber keiner hatte mit dem Geruch für eine Bemerkung zu machen. Einer der Franzosen, der Gemüthsarzt, fand schließlich eine Lösung.

Die nun folgenden Wochen bis zur Zeit der Wärschauer Besatzung sind von den abstraktesten und wichtigsten Ereignissen überfüllt. Die Verhandlungen über die Bedingungen des Friedens sind im Gange.

Erinnerungen an 1813.

Ende des Friedenskongresses.

Die nun folgenden Wochen bis zur Zeit der Wärschauer Besatzung sind von den abstraktesten und wichtigsten Ereignissen überfüllt. Die Verhandlungen über die Bedingungen des Friedens sind im Gange.

Ein reichliches Frühstück wurde aufgetragen, aber keiner hatte mit dem Geruch für eine Bemerkung zu machen. Einer der Franzosen, der Gemüthsarzt, fand schließlich eine Lösung.

Die nun folgenden Wochen bis zur Zeit der Wärschauer Besatzung sind von den abstraktesten und wichtigsten Ereignissen überfüllt. Die Verhandlungen über die Bedingungen des Friedens sind im Gange.

Technische Rundschau

Telephonie ohne Draht.

Ueberwindung des Raums — das ist das große Problem, an dem die Technik unserer Tage mit besonderer Anstrengung arbeitet. Mit Draht ist es möglich, den elektrischen Zug zum elektrischen Geläute, Stenographie, die Schallkraft über eine gewisse Distanz zu übertragen.

Die Reugierde der Europäer wurde schnell geweckt. Argend wer hatte es irgend wo gehört und schamlos weitergegeben, eben so waren alle bald davon unterrichtet, daß sich der Harem eines vornehmen Mannes an Bord befände.

Ein reichliches Frühstück wurde aufgetragen, aber keiner hatte mit dem Geruch für eine Bemerkung zu machen. Einer der Franzosen, der Gemüthsarzt, fand schließlich eine Lösung.

